Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 107. Bromberg, Freitag, den 8. Mai. 1903.

Konfliktsgerede.

In einem gewissen Teil der baierischen Presse beschäftigt man sich zur Zeit wieder einmal mit Reichsfragen, u. z. wie das innerhalb der blau-weißen Pfähle nicht zu den Seltenheiten gehört, in dem Sinne, daß man Konflikte zwischen dem größten süddeutschen Bundesstaat und dem Reiche an die Wand malt. Den Kernpunkt der gegenwärtigen Erörterungen bildet die Angabe, daß ein Konflikt von nie dagewesener Schärfe zwischen Baiern und Preußen bestehe, weil Baiern auf Grund des Versailler Vertrages den Vorsitz in dem diplomatischen Ausschuß des Bundesrats verlangt und darauf von Berlin aus die Antwort „Niemals" erhalten hätte. Die Schärfe des Konflikts werde u. a. dadurch angedeutet, daß der Kaiser sowohl auf der Fahrt nach Rom, wie auf der Rückfahrt München vermieden habe resp. vermeiden werde. Wie gründlich die betreffenden Blätter, die sich mit diesem angeblichen Konfliktsfall beschäftigen, in staatsrechtlichen Dingen unterrichtet sind, ergibt sich aus der Tatsache, daß Baiern den Vorsitz in dem diplomatischen Ausschuß des Bundesrats von jeher inne gehabt hat, ihn zur Zeit inne hat und daß kein Mensch daran denkt, ihm dies Recht streitig zu machen, da die angeblich strittige Frage in der Verfassung genau präzisiert ist.

In einem Artikel der „Köln. Ztg.", der sich gegen dieses Konfliktsgerede wendet, wird dies wie folgt begründet: Die Reichsverfassung bestimmt im Artikel 8 ausdrücklich, daß im Bundesrate aus den Bevollmächtigten der Königreiche Baiern, Sachsen und Württemberg und zweier vom Bundesrate alljährlich zu wählenden Bevollmächtigten anderer Bundesstaaten ein Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten gebildet wird, und daß in ihm Baiern den Vorsitz zu führen hat. Demgemäß liegt es in der Hand Baierns, jederzeit diesen Ausschuß einzuberufen, wann es ihm gut dünkt. Preußen hat dabei gar nicht mitzureden, denn Preußen hat in demselben überhaupt keine Stimme. Über die Befugnisse dieses Ausschusses herrscht überhaupt keine Unklarheit. Minister Delbrück hat sich bereits im Jahre 1870 im norddeutschen Reichstage unzweideutig darüber ausgesprochen. Laband bezeichnet ihn sehr zutreffend als ein Kommunikationsmittel der Einzelstaaten und sagt: „Dieser Ausschuß hat nichts zu tun mit der Instruierung der diplomatischen Geschäftsträger, mit dem Abschluß internationaler Verträge, mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Er kann nicht namens des Reiches wollen oder handeln, beschließen oder verfügen oder Beschlüsse des Bundesrats in auswärtigen Angelegenheiten vorbereiten. Er ist nur dazu da, um Mitteilungen über die auswärtigen Beziehungen des Reiches zu empfangen und die Ansichten der Regierungen über diese Mitteilungen auszutauschen; er dient lediglich zur Information der Bundesregierungen über den Stand der auswärtigen Politik und zur Diskussion dieser Politik, ihrer Zielpunkte und Wege. Daraus erklärt es sich, daß in diesem Ausschuß, und zwar nur in diesem, Preußen nicht vertreten ist, da eine Information des Kaisers über den Stand der auswärtigen Politik, deren oberste Leitung ihm selbst zusteht, widersinnig wäre. Dieser Ausschuß bildet aber keineswegs ein Hindernis, daß nicht aus dem Plenum des Bundesrats unmittelbar Mitteilungen über die auswärtigen Angelegenheiten gemacht werden, wie dies bereits vor Bildung dieses Ausschusses wiederholt geschehen ist. Seit diesen Ausführungen Labands ist nichts geschehen, was eine Änderung derselben hätte herbeiführen können. Als zuletzt am 11. Juli 1900 der Ausschuß in Berlin zusammengetreten war, um von dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Grafen von Bülow, Erklärungen über die Lage in Ostasien entgegenzunehmen, richtete hieran anschließend sofort Graf von Bülow an sämtliche deutsche Bundesregierungen ein ausführliches Rundschreiben, in dem er die auswärtige Politik des Kaisers unzweideutig darlegte und ausführlich rechtfertigte. Daß der Ausschuß so selten zusammentritt, hat seine besonderen sachlichen Gründe. Für die leitenden Minister der süddeutschen Staaten ist es immerhin unbequem, zu einer solchen Sitzung des Ausschusses, die vorherige Verhandlungen zwischen den betreffenden Einzelstaaten über den Zeitpunkt der Einberufung und die Tagesordnung erforderlich macht, eine besondere Reise nach Berlin zu unternehmen. Sie können sich über alle Einzelheiten der auswärtigen Politik des deutschen Kaisers weit rascher und bequemer durch Vermittelung ihrer in Berlin beglaubigten Gesandtschaften unterrichten lassen, und sie können diese leicht zu fleißigerer Berichterstattung anhalten, falls dieselben ihre Berichterstatterpflichten nicht befriedigend erfüllen sollten.

Im Zusammenhang damit geht das genannte rheinische Blatt auch noch auf eine andere staatsrechtliche Frage ein, die in den jetzigen bayrischen Erörterungen, wenn auch nur nebenher, eine Rolle spielt, nämlich auf die Stellung Bayerns in bezug auf den Vorsitz im Bundesrate. Nach der Feststellung, daß der Kaiser lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen die Reiseroute nach Italien über den Gotthard gewählt, statt der Route über den Brenner, die ihn über München geführt hätte — weil die erstere Route kürzer ist — führt das Blatt aus, daß auch die Frage des Vorsitzes im Bundesrate in der Reichsverfassung unzweideutig geregelt sei. „Danach steht der Vorsitz im Bundesrate und die Leitung der Geschäfte dem Reichskanzler zu, und der Reichskanzler kann sich durch jedes andere Mitglied des Bundesrates vermöge schriftlicher Substitution vertreten lassen. Das bayrische Schlußprotokoll vom 23. November 1870 enthält dazu folgende Bestimmung: „Der königlich preußische Bevollmächtigte erkennt es als ein Recht der bayrischen Regierung an, daß ihr Vertreter im Falle der Verhinderung Preußens den Vorsitz im Bundesrate führe." Dazu schreibt Laband: „Demgemäß tritt der Anspruch Bayerns auf den stellvertretenden Vorsitz nicht ein im Falle der Verhinderung des Reichskanzlers, sondern im Falle der Verhinderung Preußens; der Reichskanzler kann daher einen andern preußischen Bevollmächtigten sich substituieren, aber nicht mit Übergehung Bayerns den Bevollmächtigten eins andern Staates. Sodann aber ergibt sich, daß das Recht Bayerns lediglich auf einer Zusicherung Preußens beruht, welchen Gebrauch der Reichskanzler als preußischer Bevollmächtigter von seiner Substitutionsbefugnis machen werde, während der verfassungsrechtliche Grundsatz selbst, daß der Reichskanzler sich durch jedes andere Mitglied des Bundesrats vertreten lassen könne, unverändert fortbesteht. Demnach kann der Reichskanzler mit Übergehung der übrigen preußischen Bevollmächtigten den bayrischen sich substituieren, und falls die bayrischen Bevollmächtigten nicht anwesend oder verhindert sind, den Bevollmächtigten jedes anderen Staates. Endlich ist festzuhalten, daß die Krone Bayern nicht das Vizepräsidium des Bundes, sondern der bayrische Bevollmächtigte den stellvertretenden Vorsitz im Bundesrate zu beanspruchen hat."

Das sind, so schließt das Blatt, ganz klare Rechtsverhältnisse, und bisher ist nichts zu Tage getreten, aus dem abzuleiten wäre, daß eine Änderung dieses Rechtszustandes notwendig oder wünschenswert wäre. Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß Konflikte der hier bezeichneten Art nicht bestehen können, und daß, wenn sie in der bayrischen Presse an die Wand gemalt werden, dies nur geschieht, um Bayern mit Preußen und dem Reiche zu verhetzen.

Der Kaiser in Rom.

Der Kaiser ist gestern Nachmittag 5¾ Uhr aus Rom nach Donaueschingen abgereist.

Über den Verlauf des gestrigen letzten Tages in Rom wird gemeldet: Der Kaiser unternahm heute (Mittwoch) Vormittag, von dem General Roger und einem Adjutanten begleitet und von Kürassieren eskortiert, eine Spazierfahrt nach dem Monte Pincio. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich verließen um 11¼ Uhr den Quirinal in Begleitung zweier Adjutanten und besuchten das Forum Romanum, das Forum Trajanum und das Kolosseum. Um 12 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel mit den deutschen und italienischen Prinzen in das Palais der Königin-Witwe Margherita, um dem Familienfrühstück beizuwohnen, welches von der Königin-Mutter zu Ehren des deutschen Kaisers gegeben wurde.

Kaiser Wilhelm und die kaiserlichen Prinzen verließen das Palais der Königin-Witwe Margherita um 3 Uhr 45 Min. in zwei Wagen mit Kürassiereskorten. Sie passierten die Porta Pinciana, fuhren auf der Via Nomentana und dem Viale Parioli nach dem Ponte Molle, sodann am Tiber entlang und kehrten auf dem Viale Angelico nach dem Stadtviertel Prati di Castello zurück. Von dort begaben sie sich über die Ponte San Angelo, den Corso Vittoria Emanuele, die Piazza Venezia und die Piazza Magnanapoli nach dem Quirinal zurück, wo sie um 4¾ Uhr eintrafen. Auf dem ganzen Wege wurden die hohen Herrschaften von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt.

König Viktor Emanuel ließ dem Reichskanzler sein Bild überreichen.

Der Minister des Äußeren, Morin, stattete heute Nachmittag dem Reichskanzler Grafen von Bülow einen längeren Besuch ab.

Über die Abreise des Kaisers wird berichtet: Eine zahlreiche Volksmenge hielt die Straßen vom Quirinal zum Bahnhofe besetzt. Im Innern des Bahnhofes hatte die 4. Kompagnie des 94. Infanterieregiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen, um die militärischen Ehren zu erweisen. Kurz vor 5 Uhr fanden sich die Spitzen der Behörden und die übrigen Deputationen auf dem Bahnhof ein. Um 5 Uhr verabschiedeten sich der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von der Königin. Dann wurde die Fahrt nach dem Bahnhof angetreten. Dem Zuge voran ritt eine Schwadron Kürassiere, dann folgte ein Wagen mit den Herren vom Dienst und hierauf ein halbverdeckter Galawagen, in dem der Kaiser und König Viktor Emanuel Platz genommen hatten. Dann folgten zu Wagen der Kronprinz mit dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin, weiter Prinz Eitel Friedrich mit dem Herzog der Abruzzen und dem Herzog von Genua. Nach einer zweiten Schwadron Kürassiere schlossen sich die Wagen des Reichskanzlers Grafen von Bülow, des Feldmarschalls Grafen von Waldersee, der Generäle Ponziovaglia und Brusati und des übrigen Gefolges an. Auf dem ganzen Wege brach die Menge in stürmische Hochrufe aus.

Die Monarchen sowie die Prinzen trafen um 5 Uhr 25 Minuten auf dem Bahnhofe ein. Das vor dem Bahnhofsplatze aufgestellte Musikkorps spielte beim Erscheinen der allerhöchsten Herrschaften die deutsche Hymne. In dem Fürstenzimmer des Bahnhofs verweilten der Kaiser, der König und die Prinzen einige Zeit und unterhielten sich mit Zanardelli, den Ministern, den Unterstaatssekretären, dem Bürgermeister und anderen hohen Würdenträgern. Seine Majestät Kaiser Wilhelm reichte allen Anwesenden die Hand und sprach dem Bürgermeister gegenüber seine hohe Befriedigung über die Aufnahme in Rom aus. Darauf begaben sich die Herrschaften nach dem Innern des Bahnhofs. Die Musik der Ehrenkompagnie intonierte die deutsche Hymne, während die Soldaten präsentierten. Die Monarchen, gefolgt von den Prinzen, schritten alsdann die Front der Ehrenkompagnie ab und kehrten hierauf zu den Ministern zurück. Der Kaiser nahm nunmehr in herzlicher Weise von den Ministern und den übrigen Herren Abschied, wandte sich dann zu den Prinzen und umarmte und küßte mehrmals den König. Sodann bestieg der Kaiser den Eisenbahnzug, der sich sofort um 5 Uhr 45 Minuten in Bewegung setzte, während die Musik die deutsche Hymne spielte. Vom Fenster aus grüßte Se. Majestät nochmals mit der Hand. Im Innenraume des Bahnhofs hatten 500 deutsche Pilger Aufstellung genommen, die, als der Kaiser den Zug bestieg, nach dem Gesang der deutschen Hymne in enthusiastische Hochrufe auf den Kaiser ausbrachen. Sobald der Zug den Bahnhof verlassen hatte, schritt der König noch einmal die Front der Ehrenkompagnie ab und bestieg sodann nach herzlicher Verabschiedung von dem Ministerpräsidenten und den Vertretern der Behörden mit dem deutschen Kronprinzen einen Wagen. In den folgenden Wagen nahmen Prinz Eitel Friedrich und die italienischen Prinzen mit ihrem Gefolge Platz. Um 6 Uhr traf der königliche Zug, von Kürassieren eskortiert, wieder im Quirinal ein, wo eine große Volksmenge dem König und den Prinzen nochmals stürmische Kundgebungen darbrachte.

Die römischen Blätter widmen dem Kaiser herzliche Abschiedsgrüße. Die „Capitale" hebt nochmals hervor, daß der dem Kaiser bereitete Empfang und die spontanen begeisterten Kundgebungen das wahre Empfinden des Volkes zum Ausdruck brachten. Dies erkläre sich daraus, daß die Allianz mit Deutschland für die Italiener eine Sache des Gefühls und der Überzeugung sei. Die Italiener freuen sich, sich mit einer Nation verbunden zu wissen, welche so viel zum Fortschritt in der Welt beitrage, sie bewundern in Kaiser Wilhelm II. den intelligenten Herrscher, der würdig sei, an ihrer Spitze zu stehen. — Das „Giornale d'Italia", das auf seiner ersten Seite das Bild der Kaiserin bringt, schreibt: Die Feste sind abgeschlossen, aber im Herzen des Volkes bleibt die Liebe und die ehrfurchtsvolle Sympathie bestehen, welche es an den mächtigen Souverän Deutschlands bindet. Dem Volke entgehen natürlich die diplomatischen Beweggründe, wenn es solche gibt, die den Besuch veranlaßt haben, aber das ist für dasselbe ohne Bedeutung. Das Volk weiß, daß Kaiser Wilhelm ein wahrer Freund ist, daß er den unwiderstehlichen Zauber Roms empfindet, daß er die Sprache seiner Geschichte, Kunst und Legende versteht und weiß, daß er sich hier unter einem Volke befindet, das ihn liebt. Das genügt, daß Rom noch eine Seite im goldenen Buch seiner Glückstage beschreibt.

Rom, 7. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind nach Berlin zurückgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der Herzog der Abruzzen, General Roger, Admiral Delikero, sowie der deutsche Botschafter mit dem Personal der Botschaft eingefunden. Graf Bülow und Graf Waldersee haben gleichzeitig mit dem Kaiser die Rückreise angetreten.

Die Lage in Macedonien.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

So gefährlich sich die Zustände in Macedonien anlassen, so ist die Erwartung berechtigt, daß es der Pforte gelingen wird, die aufständische Bewegung im Keime zu ersticken. Die Pforte weiß, daß sie die entschiedene Zustimmung der in erster Linie beteiligten Großmächte hat, wenn sie alle Mittel anwendet, um die Ruhe wiederherzustellen. Das Bewußtsein, gleichsam im Auftrage Österreich-Ungarns und Rußlands zu handeln, und die Sicherheit, daß sie auch von anderer Seite keine Hemmungen zu besorgen haben wird, dürften der bereits begonnenen Aktion Nachdruck und Stetigkeit verleihen. Es kommt hinzu, daß in Sofia die korrespondierende Sicherheit darüber bestehen muß, daß ein weiteres Ausgreifen der bulgarischen Bewegung nicht nur keine Förderung von Europa her, sondern die rücksichtsloseste Gegnerschaft zu gewärtigen hat. Sollte demgemäß die Pfortenregierung eine ernstere Sprache mit Bulgarien reden wollen, so läßt sich annehmen, daß man in Sofia klugerweise lernen wird, welches Verhalten solcher Möglichkeit gegenüber das Zweckmäßigste wäre. Mit anderen Worten: Man wird es, wohlunterrichtet über die Sachlage und über Stimmungen und Absichten der europäischen Diplomatie, vermutlich unterlassen, einen folgenschweren Bruch herbeizuführen; die bloße Drohung von Konstantinopel her mit einer militärischen Exekution dürfte hoffentlich genügen, die bulgarische Regierung zu ihrer Pflicht zurückzubringen, und diese ist, daß sie alles aufzubieten hat, um die Wühlereien ihrer Agenten in Macedonien fortan zu verhindern. Die vorstehenden Ausführungen sind die Wiedergabe eines Gesprächs, das Ihr Korrespondent mit einem hervorragenden hiesigen Diplomaten hatte. Im Laufe der Unterhaltung wurde auch die Übereinkunft zwischen Rußland und Österreich-Ungarn betreffend die gemeinsame Behandlung der Balkanfragen berührt. Nach den betreffenden Äußerungen des befragten Staatsmannes kann gesagt werden, daß das Vertrauen, es werde am Balkan nicht zu ernsteren Komplikationen kommen, wesentlich gestützt wird durch die Zuversicht auf die Festigkeit der Gemeinsamkeit der beiden östlichen Großmächte. Die scharfe Probe, die sich jetzt in Gestalt der macedonischen Aufstandsbewegung darbietet, wird bestanden werden.

Aus Konstantinopel, 5. Mai, wird gemeldet: Eine gestrige Konsularmeldung aus Saloniki gibt die Zahl der dort getöteten Bulgaren auf 51 an. Nach Angaben des Ministers des Äußern befinden sich die verhafteten albanesischen Notabeln, welche die Opposition gegen die Reformen leiteten, auf dem Wege in das Exil nach Kleinasien. Die verhafteten Bulgaren, welche verdächtig erscheinen, deren Schuld jedoch nicht erwiesen werden kann, sollen nach Kleinasien verbannt werden. In Pfortekreisen verlautet, der Ministerrat habe beschlossen, die Abberufung des bulgarischen Handelsagenten in Monastir zu verlangen. Der Beschluß sei jedoch vom Sultan als vorläufig unnötig nicht sanktioniert. — Die hier verbreiteten Gerüchte über die Verhaftungen von Bulgaren, welche in einem Hause in Pera Dynamitbomben verfertigt hätten, bestätigen sich nicht. — Infolge der Vorfälle in Saloniki sind in Üsküb, Köprülü, Monastir und vielen anderen Orten Macedoniens eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Notabeln und der Sekretr des bulgarischen Bischofs Toneff. In Konstantinopel wurden mehrere bulgarische Kaufleute verhaftet, wegen deren Freilassung von seiten Bulgariens interveniert wird. Auch hat die Pforte durch ihren Kommissar in Sofia nachdrückliche Vorstellungen machen und verschiedene energische Forderungen erheben lassen.

Nach türkischen Angaben soll Bischof Gerassimo von Strumitza, wenn er nicht selbst abreist, gewaltsam entfernt werden. Es verlautet, daß alle bulgarischen Bischöfe Macedoniens als verdächtig strengstens überwacht werden und die Pforte entschlossen zu sein scheine, gegen dieselben eventuell gleiche Maßregeln wie gegen den Bischof Gerassimo anzuwenden. Als am meisten verdächtig gelten die Bischöfe von Monastir und Köprülü. Auch der Exarch soll als verdächtig durch Geheimpolizisten bewacht werden.

In Saloniki sind heute ein zweites türkisches und ein französisches Kriegsschiff angekommen; ein englisches soll in Volo stationiert werden, um zum Schutze der englischen Kolonie in Saloniki schnell herbeigerufen werden zu können. Die Entschließung der übrigen Mächte, keine Kriegsschiffe nach Saloniki mehr zu senden, ist durch die Erwägung herbeigeführt worden, daß die österreich-ungarischen Kriegsschiffe durch ihr Erscheinen bereits den gewünschten Erfolg, die durch die Dynamitanschläge aufgeregte Fremdenkolonie zu beruhigen, erzielten, ferner damit die bulgarischen

Komitees das Erscheinen der Kriegsschiffe bei der unwissenden Bevölkerung nicht als eine europäische Intervention darstellen, und schließlich, damit die mohamedanische Bevölkerung nicht unnötigerweise aufgeregt werde. Aus denselben Erwägungen werden auch die bereits anwesenden und in den nächsten Tagen ankommenden Kriegsschiffe nicht lange in Saloniki verbleiben.

Der türkische Kommissar in Sofia hatte gemeldet, das Komitee beabsichtige morgen am Georgstage in Konstantinopel einen Anschlag auszuführen. Infolgedessen wurden die Vorsichtsmaßregeln verstärkt. Bisher fiel nichts Beunruhigendes vor. — Die Stadt Konstantinopel wurde zur besseren Überwachung in vier militärische Zonen unter besonderen Kommandanten eingeteilt. Pera wird von der Yildizdivision bewacht.

In Prizrend und Umgebung sollen bisher über dreißig die Opposition gegen die Reformen leitende albanesische Chefs und Notabeln verhaftet worden sein. Neuere Meldungen bestätigen, daß die oppositionellen Albanesen bewaffneten Widerstand vorbereiten, doch sind auch diese Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen, da solche irreführenden Meldungen in der letzten Zeit wiederholt von Albanesen in die Presse gebracht worden sind.

Wie aus Sofia gemeldet wird, denken dort weder die Regierung noch die öffentliche Meinung ernstlich an die Eventualität eines Krieges mit der Türkei, hingegen hetzt die Presse macedonischer Färbung durch Verbreitung falscher, unbestätigter Meldungen.

Philippopel, 7. Mai. (Drahtmeldung.) („Berl. Lokal-Anz.) Nach Mitteilungen des griechischen Konsulats unternahm die türkische Polizei eine Haussuchung in einem verdächtigen Hause, worin der erste Sekretär der bulgarischen Agentur und der frühere bulgarische Konsulatsagent in Uesküb wohnten. Die Polizei beschlagnahmte sämtliche Papiere, gab aber diese auf Intervention des bulgarischen Agenten zurück.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 7. Mai.

Gegen die Aufhebung des **§ 2 des Jesuitengesetzes** zu stimmen, hat, wie der „Tägl. Anz." in Darmstadt aus zuverlässiger Quelle wissen will, die hessische Regierung ihre Vertreter im Bundesrat angewiesen. Nach dem „Berl. Tagebl." hätte der Reichskanzler am Sonntag in seiner Unterredung mit Rampolla die Gründe auseinandergesetzt, weshalb „zur Zeit" die Abschaffung des § 2 des Jesuitengesetzes untunlich sei.

Über die Unterredung des **Kaisers mit dem Papst** tauchen allerlei Gerüchte auf. Der „Germania" wird aus Rom gemeldet, daß die Unterredung geheim war und alles darüber Gemeldete Humbug ist. Der Papst empfing den Kaiser auf der Schwelle seines geheimen Audienzzimmers und ging dem Kaiser entgegen. Der Kaiser machte zwei Verbeugungen, ergriff beide ihm dargebotene Hände des Papstes und beugte sich tief auf dieselben, so daß seine Stirn die Hände berührte, und der Kaiser begab sich mit dem Papst in das Audienzzimmer. Nach einer Unterredung von 25 Minuten wurden die Prinzen durch den Kaiser vorgestellt; sie standen, während der Papst saß. Nach dem Empfang erklärte der Kaiser dem Erzbischof von Freiburg: „In hohem Grade war ich erfreut, Seine Heiligkeit in so außerordentlich blühender Gesundheit angetroffen zu haben. Ich kann nur zu Gott beten, daß er seine Heiligkeit noch recht lange erhalten möge zum Heile der ganzen Welt."

Ein Telegramm des „Imparcial" aus **Melilla** gibt das dort im Umlauf befindliche Gerücht wieder, der Prätendent sei in seinem Lager bei Seluan ermordet worden.

Deutschland.

prc. Berlin, 6. Mai. Also doch! Kriegsminister von Goßler tritt am 15. d. M. einen dreimonatigen Urlaub an, der nach Lage der Dinge der Vorbote seines Übertritts in den Ruhestand sein dürfte. Als gestern zu später Abendstunde die Tatsache in Berlin bekannt wurde, und die Berichterstatter der Morgenblätter eiligen Fußes im Ministerium eintrafen, herrschte dort Jubel und Festesglanz. Man feierte Polterabend, und auch heute den Tag über ging es in dem Riesenbau in der Leipzigerstraße hoch her. Auf den gestrigen Polterabend folgte die Vermählung der Tochter des aus dem Amte Scheidenden, sie heiratet einen Herrn von Redel, einen pommerschen Rittergutsbesitzer. Hochzeit im Hause, drunten in dem weiten Park junges Maiengrün, blauer Himmel und lachende Sonne! Der Tag, an dem definitiv bekannt geworden ist, daß er nun doch „geht", trug für General von Goßler sicher kein trübseliges Antlitz! Auch ohne das Fest in seiner Familie, und auch ohne den jungen Lenz würde er übrigens keine Veranlassung haben, sich gedrückter Stimmung zu fühlen. In einer Reihe von Blättern liest man, daß seine Stellung seit geraumer Zeit erschüttert gewesen sei. Das ist nicht richtig, und wir hatten durchaus recht, als wir wiederholt der Nachricht von seinem bevorstehenden Ausscheiden entgegentraten. Die Nachricht war so lange unzutreffend, als der Minister selbst sich die Frische und Elastizität zutraute, die kommende Militärvorlage im Reichstage angemessen zu vertreten. Erst in allerletzter Zeit ist er anderen Sinnes geworden, und zwar, wie uns versichert wird, ohne jede „Anregung" irgend welcher Art. General von Goßler ist in den Feldzügen wiederholt schwer verwundet worden. Seit kurzem begann namentlich der rechte Arm, der übrigens seit den Kriegsjahren geschwächt war, neuerdings zu schmerzen; eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen führte zu dem Ergebnis, daß in ihm einige Geschoßfragmente sitzen, die seinerzeit eingeheilt sind, während ihr Vorhandensein bisher unbemerkt geblieben ist. Minister von Goßler beabsichtigt nach Antritt seines Urlaubs zunächst nach Marienbad und dann nach der Schweiz zu gehen. Seinen Wohnsitz wird er dauernd in Berlin behalten.

Oesterreich.

Budapest, 6. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bela Kubik (Kossuthpartei) erregte einen großen Entrüstungssturm, indem er auf die Mitglieder der Regierungspartei hinweisend ausrief: Diese sind zu allem fähig; sie verüben jede Schurkerei. Die Mitglieder der liberalen Partei schrieen entrüstet: Er soll das Haus um Verzeihung bitten, hinaus mit ihm! Am Schluß der Sitzung leistete Kubik öffentlich Abbitte und drückte sein Bedauern aus, daß er sich von der Aufregung hinreißen ließ, das Ansehen des Hauses zu verletzen und die Mitglieder zu beleidigen.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien stattete heute Nachmittag dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab. Dem Gast wurden militärische Ehren erwiesen. Bald nachdem der Fürst sich entfernt hatte, erwiderte Loubet den Besuch.

Rußland.

Petersburg, 6. Mai. Die Großfürstin Konstantin Konstantinowitsch wurde von einem Großfürsten entbunden.

Großbritannien.

London, 6. Mai. Das „Reutersche Bureau" hört, die Meldungen über den Besuch des Königs in der deutschen, der österreichischen und der russischen Hauptstadt im Herbst beruhten auf nicht zuverlässiger Begründung und müßten als verfrüht angesehen werden; bisher seien keine endgiltigen Bestimmungen getroffen.

Sitzung der Handelskammer.

f. **Bromberg,** 7. Mai.

Gestern fand im Sitzungssaale der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg die 31. Plenarsitzung der Handelskammer statt. Der Präsident Kommerzienrat Franke eröffnete sie mit geschäftlichen Mitteilungen. Er teilte u. a. mit, daß die Handelskammer dem von hier geschiedenen Regierungspräsidenten Dr. Kruse in einem Schreiben ihren Dank ausgesprochen hat für seine Förderung des Handels- und Verkehrswesens, ferner teilte der Präsident mit, daß der Magistrat in Gnesen um die weitere Gewährung der seitens der Handelskammer der dortigen Handelsschule bewilligten Subvention bittet. — Hierauf erstattete Syndikus Hirschberg den Sekretariatsbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Die Nachteile des Börsensteuergesetzes machen sich in stärkerem Maße auf den Bank- und Geldverkehr, sowie mittelbar auf den ganzen Handelsverkehr des diesseitigen Bezirks fühlbar. Die Handelskammer hat sich daher den Bestrebungen für eine schleunige Reform der Börsengesetzgebung angeschlossen.

Über Steuer- und Zollwesen besagt der Bericht: Am 1. April d. J. ist das Süßstoffsteuergesetz in kraft getreten. In einigen Punkten ist es durch die Ausführungsbestimmungen gemildert worden. Wie die Beschwerden an die Handelskammer ergeben, hat es den Händlern mit Süßstoff unverschuldet große Verluste gebracht. Der behördlich empfohlene Weg, die Vorräte am 1. April steueramtlich anzumelden und niederzulegen, um sie allmählich ins Ausland auszuführen, hat sich nur in sehr seltenen Fällen überhaupt wirksam erwiesen und ist auch für den Händler verlustbringend gewesen. — Leider konnte die Handelskammer den Beschwerdeführern nach Rechtslage keine anderweite Abhülfe erwirken.

Im Eisenbahnwesen heißt es: Der Herr Minister lehnte mit dem Bescheide vom 11. März d. J. die erneut erbetene Früherlegung des Schnellzuges 53 von Berlin nach Posen ab. Der Herr Minister wies darauf hin, daß der Zug 53 in Reppen Anschluß an den neuen Schnellzug Stettin-Breslau finden soll, der aber nicht verlegt werden kann. — Gegen die beantragte Detarifierung von Maniokaknollen (zerkleinert und getrocknet) in Spezialtarif I hat die Handelskammer im Interesse der Stärkeindustrie und der Kartoffelkultur im diesseitigen Bezirke unter eingehender Darlegung des Sachverhalts Einspruch erhoben. — Die beantragte Verlegung der Schnellzüge 61 und 62 zwischen Bromberg und Graudenz ist bereits ausgeführt.

Wasserverkehr: Nachdem die Erweiterung der Hafenflächen in der Unterbrahe und die Verbesserung dieser Schiffahrtstraße durch Beseitigung der Karlsdorfer Schleuse vom Landtage genehmigt ist, ist die möglichst sofortige Ausführung dieser äußerst dringenden Verkehrsanlagen um so mehr geboten, als dieselben für die Sicherung des zunehmenden Holzverkehrs geradezu unerläßlich sind. — Hinsichtlich der beschlossenen Anlage eines Holzhafens bei Thorn war es notwendig geworden, eine etwaige Zwangslagerung von Hölzern in diesem Hafen — namentlich für die Transithölzer nach der Brahe — auf alle Fälle auszuschließen.

Gewerbesachen: Mit der Posener Handelskammer war bei dem Herrn Oberpräsidenten eine Abänderung des § 6 der P.-V. vom 14. April 1896 beantragt dahingehend, daß auch außerhalb der zulässigen Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen eine Offenhaltung der Schaufenster gestattet werde. Mit Bescheid vom 12. März 1903 ist dies abgelehnt worden. Befürwortet wurde ein Antrag hiesiger Gewerbetreibender an die Polizeiverwaltung, auch am Sonntag vor Pfingsten die Nachmittagsstunden für den Handelsverkehr freizugeben. — Während § 139 I der G.-O. beim Ladenschluß gestattet, daß die anwesenden Kunden noch bedient werden dürfen, ist dies nach den Vorschriften über die Sonntagsruhe nicht erlaubt. Die Handelskammer unterstützte daher den Antrag, den § 41 a der G.-O. durch einen Zusatz zu ergänzen, der auch beim Ladenschluß an den Sonntagen das Zu-Ende-Bedienen der anwesenden Kunden gestattet.

Nun folgten Gutachten über Handelsgebräuche, gelegentlich der Prozeßführung an verschiedenen Gerichten: Ein Handelsgebrauch, wonach bei Kartoffellieferungen 3 Prozent auf anhaftenden Schmutz vergütet werden, hat sich nicht herausgebildet. Demzufolge also ist es auch nicht handelsgebräuchlich außer der tatsächlich festgestellten Menge Schmutz auch noch 3 Prozent in Abzug zu bringen. Bei vereinbarter sandfreier Lieferung muß Verkäufer sich den Abzug des seiner Waare anhaftenden Schmutzes gefallen lassen. Hat er seine Verpflichtung „sandfrei" zu liefern außer Acht gelassen, so braucht Empfänger sich mit einer 3 prozentigen Vergütung nicht ausreichend entschädigt zu halten. Dagegen kann die empfangende Stärkefabrik nicht neben der Sandfreiheit noch 3 Prozent für Waschabgang verlangen. Unter sandfreien Kartoffeln werden geharfte Kartoffeln verstanden. Einen größeren Grad von Reinheit hat die Stärkefabrik nicht zu fordern.

Es ist ferner bezüglich des Handels mit Branntwein, Likören ꝛc. Handelsgebrauch, daß der Empfänger die Gebinde wenn nichts anders verabredet ist, binnen 3 Monaten zurückzugeben hat. Es besteht kein Handelsgebrauch, daß der Verkäufer berechtigt ist, die auf Abruf ohne Fristbestimmung gekauften Waren dem Käufer gegen dessen Willen binnen Jahresfrist oder früher zuzuschicken. — Im deutschen Reiche ist auch Russisches Petroleum überhaupt nur zum Handel zulässig, welches qualitativ den Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 24. Februar 1882 entspricht. Die Bezeichnung „Prima" ist handelsüblich, ohne daß damit der Begriff einer besonders guten Qualität verbunden ist. — Hiermit schloß die Reihe der Gutachten. Es erfolgte sodann die Feststellung des Etats für 1903/04. Nach einem längeren Referat des Kassenführers Stadtrats Zawadzki wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 153 452 Mark festgesetzt.

Syndikus Hirschberg berichtete hierauf über die Verhandlungen des Deutschen Handelstages, dem als Delegierte der Handelskammer die Herren Kommerzienrat Aronsohn, Direktor Friedländer, und er selbst beigewohnt haben. Referent berichtete besonders eingehend über die den hiesigen Bezirk betreffenden Fragen und die von der Handelskammer durch ihn gestellten Anträge. Bei der Frage der Einrichtung von Kaufmannsgerichten habe sich der Handelstag ablehnend verhalten. Solche Gerichte seien vielleicht als Angliederung an Gewerbegerichte oder an die gewöhnlichen Gerichte zu empfehlen. Ferner verwies Referent im Verlaufe seines Vortrages auf die Widersprüche in der neuen Gesetzgebung. Danach bezögen Handlungsgehülfen nicht nur bei Krankheitsfällen für 6 Wochen ihr Gehalt, sondern auch Krankengeld. Es könnte aber doch nur das eine oder andere gezahlt werden. — Über den folgenden Punkt der Tagesordnung: Das Abhängigkeitsverhältnis der Probenehmer zu den Zuckerfabriken referierte Herr Neumann-Inowrazlaw. Er sprach sich dahin aus, daß ein Probenehmer mit der Fabrik, von der er Probe nimmt, keine Geschäftsverbindung haben darf. Diese Ansicht teilt auch die Versammlung.

Direktor Friedländer referierte sodann über die beantragte Detarifierung von Zucker im Inlandsverkehr. In seinem ausführlichen Referate spricht er sich dahin aus, daß durch diese Detarifierung die Schiffahrt lahm gelegt werde und nur der Bahnverkehr gewinnen würde. Er wies an Zahlen nach und betonte, daß die Handelskammer die Verpflichtung habe, für den Schiffahrts- und Speditionsverkehr als im Interesse des ganzen Handels liegend einzutreten. Er schlug deshalb die Annahme folgender Resolution vor: „Die Handelskammer bestreitet das allgemeine Bedürfnis einer Detarifierung für Zucker aller Art, die nicht einmal den allgemeinen Interessen der Zuckerfabrikation im diesseitigen Bezirke vorteilhaft sein kann. — Dagegen muß eine solche Detarifierung eine weitere und sehr schwere Schädigung von Schiffahrt, Handel und Verkehr, eines ganz erheblichen und wichtigen Bestandteils der Gewerbetätigkeit, und somit der allgemeinen Wirtschaftsinteressen des diesseitigen Bezirks zur Folge haben. Da ferner durch die Brüsseler Konvention eine jetzt gar nicht übersehbare Verkehrsverschiebung zu erwarten ist, so fehlt zur Zeit jeder maßgebende Anhalt auch für eine etwaige Änderung der bestehenden Zuckertarifierung. Die Handelskammer bittet daher den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, jeden Antrag auf Änderung der bestehenden Zuckertarifierung, soweit sie nicht durch die Brüsseler Konvention bedingt ist, abzulehnen." — Gegen die Resolution sprach nur Herr Moses, der auch gegen sie stimmte, während die Versammlung sie annahm. Zu Punkt 6 der Tagesordnung „Anträge für den Bezirkseisenbahnrat" wurden die Herren Schweriner und Salomonsohn ersucht, die mündlich gestellten Anträge schriftlich einzureichen. In Sachen der Haftung der Zollbehörden für Niederlagsgüter wurde das Präsidium ermächtigt, geeignete Schritte auf dem Beschwerdewege zu übernehmen. Damit war die Tagesordnung erledigt und die Sitzung wurde gegen 7 Uhr abends geschlossen.

Gerichtssaal.

Stettin, 5. Mai. (Ein Konzertschwindler,) der im März 1901 das Elbinger Publikum irreführte und mit dem Vorverkaufserlös durchbrannte, wurde von der hiesigen Strafkammer zusätzlich zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Schwindler ist ein alter Zuchthäusler namens Boeckmann, der sich lange der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen vermocht hatte. Als aber eine andere Straftat ihn in das Zuchthaus zu Rendsburg gebracht hatte und sein Bild dem Verbrecheralbum einverleibt worden war, da war es um ihn geschehen. Boeckmann wurde in Stettin abgeurteilt, weil er dort als „Burenredner Sauer" einen ähnlichen Schwindel verübt hatte. Während dort mehrere hundert begeisterte Burenfreunde im Saale auf den angekündigten Vortrag warteten, hatte sich Boeckmann, wie die „Elb. Ztg." erzählt, in aller Ruhe an der Kasse den etwa 400 Mark betragenden Eintrittskartenerlös auszahlen lassen und war dann verschwunden. Das Warten der Burenfreunde war vergebens. In Elbing war Boeckmann als Impresario d'Alberts so sicher aufgetreten, daß ihm kein Mißtrauen entgegengebracht und ihm der Vorverkaufserlös ausgehändigt wurde. Das Konzertpublikum, das im Kasino versammelt war, erfuhr später, daß es einem Hochstapler in die Hände gefallen war. Herr d'Albert, der damals im Süden weilte, hatte gar nicht an eine Reise nach Elbing gedacht.

Bunte Chronik.

— Mit Beschlag belegt sind in Berlin die letzte Nummer des „Simplicissimus", die Monatsschrift „Der Anarchist" und wegen angeblicher Majestätsbeleidigung eine Wiener Druckschrift „Kaiser Wilhelm und die babylonische Verwirrung".

C. K. Ein Blick in die Augen. Die Farbe der Augen hat bisher hauptsächlich den Romanschreiber und den Dichter beschäftigt. Jetzt hat sich aber auch ein kaltblütiger englischer Statistiker des interessanten Themas bemächtigt und allerhand Merkwürdiges darüber herausgebracht. Wenn man den Durchschnitt von Europa und Amerika nimmt, so haben 44,6 Prozent Männer helle Augen, und zwar blaue und graue. Bei den Frauen haben blaue oder graue Augen aber nur 32,2 Prozent. Es gibt also mehr Männer als Frauen mit blauen Augen. In den Farben, die zwischen hell und dunkel liegen, ist der Prozentsatz der beiden Geschlechter fast derselbe. Zu dieser Kategorie gehören braune oder nußfarbene Augen. Der Prozentsatz dieser Abteilung beträgt bei Männern 43,1 und bei Frauen 45,1. Schwarze Augen finden sich bei 20,7 Prozent Frauen und 12,3 Prozent Männern. Blaue Augen sollen große Anziehungskraft besitzen. Griechen und Römer der klassischen Zeit hatten blaue Augen. Auch die Göttin Minerva hatte einen Beinamen, der bedeutete, daß sie blaue Augen hatte. Dagegen sind graue Augen immer das Idol alter bedeutender Romanschreiber gewesen. Die meisten Heldinnen der modernen Litteratur sind grauäugige Mädchen. Von den lebenden großen Menschen, sowie den berühmten Toten haben und hatten fast alle graue oder blaue Augen. Shakespeare und fast alle englischen Dichter hatten graue Augen. Coloridge hatte große hellgraue leuchtende Augen. Byrons Augen waren grau mit langen schwarzen Wimpern. Charles Lambs glänzende Augen änderten ihre Farbe, einmal waren sie haselbraun, dann wieder hatten sie graue Flecke in der Iris. Chattertons leuchtende große Augen waren am charakteristischsten für ihn. Bei starker Erregung erschien eines heller und größer als das andere. Grüne Augen bezeichnen den Ruhm. Die Kaiserin Katharina von Rußland hatte grüne Augen. Diese Farbe ist jedoch nicht beliebt. Cervantes nennt in seinem „Don Quixote" die grünen Augen zwar „grüne Smaragden", aber gewöhnlich werden sie etwas prosaischer mit Katzenaugen verglichen. Jane Eyre und Rose in „Robert Elsmere" gehören zu den wenigen Buchheldinnen, die grüne Augen haben.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 8. Mai, abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 9. Mai, Frühgottesdienst 6 Uhr, 30 Minuten, Hauptgottesdienst, Predigt 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 19 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Minuten.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand 2,26 Meter über 0. Wind: —. — Wetter: Teilweise bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Andrzyck	Kahn	Pflastersteine	Danzig-Warschau
Kreß	do	do	do do
Anusiak	do	do	do do
Kap. Hemerling	Dampfer Montwy	Güter	Danzig-Thorn
Czarno	Kahn	leer	Grenz-Nieszawa
Liedtke	do	do	do do
Tiranski	do	do	Thorn-Wloclaw.
Wessolowski	do	do	Kurzebr.-Niesz.
Czeffera	do	do	Schwetz-Niesz.
Kalwaczynski	do	do	Thorn-Nieszawa
Cwiklinski	do	Gerstenkleie	Warsch.-Magdbg.
Gomulski	do	do	do do
Pudich	do	Gersten- und Roggenkleie	Warschau-Thorn
Schatkowski	do	leer	Thorn-Bromberg
Wessolowski	do	Roggenkleie	Thorn-Danzig
Dreher	do	Feldsteine	Nieszawa-Culm
Bodner	do	do	do do
Blaschek	do	do	Niesz.-Kurzebrack
Krause	do	do	Niesz.-Schulitz
Drulla	do	Roggenkleie	Warschau-Thorn
Geschke	do	leer	Thorn-Danzig

Schillno passierte stromab:

Von A. Saphir per Skubiolka, 4 Traften: 1661 kief. Rundhölzer, 916 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber und Sleeper, 1076 kieferne einfache und zweifache Schwellen.

Schiffsbericht der in der Richtung von Danzig nach Bromberg kommenden Fahrzeuge. Vom 2. bis 6 Mai.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Bemerkungen
Wirczbitzki	Kahn	Getreide, Warsch.-Berlin	2. 5. 03.
Deutschendorf	do	„ Wlocl.-Berlin	2. 5. 03.
F. Rochlitz	do	Kleie, Warsch.-Magdebg	2. 5. 03.
C. Murawski	D. Bromb.	Güter, Danzig-Brbg.	3. 5. 03.
R. Beyer	Kahn	leer, Danzig-Bromberg	3. 5. 03.
A. Klawe	do	Gaskohl., Danzig-Brbg.	3. 5. 03.
J. Knitter	do	„ „ „	3. 5. 03.
R. Gottemeier	do	„ „ „	3. 5. 03.
W. Hermann	do	„ „ „	3. 5. 03.
B. Schüßler	do	„ „ „	3. 5. 03.
G. Fehlau	do	„ „ „	3. 5. 03.
C. Murawski	D. Bromb.	Güter, Brombg.-Thorn	4. 5. 03.
P. Rutkowski	Kahn	Güter, Danzig-Brbg.	6. 5. 03.
C. Schulz	D. Wilhelmine	Güter, Königsbg.-Brbg.	6. 5. 03.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 155—162 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 120—125 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—130 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 121—134 M.

Die

Heilung der Taubheit.

Das außerordentliche Aufsehen, das die Entdeckung des **unsichtbaren Audiphon Bernard** überall hervorgerufen, die Spannung, mit der man in Gelehrtenkreisen dem Erfolge entgegensah, veranlaßten das „Institut de la Surdité, in Paris, die mit seinem, auf der medizinischen Elektrizität beruhenden neuen Heilverfahren bisher erzielten Resultate in einem der medizinischen Welt bestimmten, umfangreichen Werke zusammenzufassen.

Das Audiphon Bernard, jener winzige Apparat, der sich hinter dem Ohre der Haut derart anschmiegt, daß er durchaus nicht zu sehen ist, hat in der Tat dank seiner wunderbaren elektrischen Aktion auf die Gehörnerven ungezählte Hunderte Taube und Schwerhörige von ihrem Leiden befreit.

Dieses wirklich interessante Werk, das in absolut objektiver Weise die verschiedenen behandelten Gehörsaffektionen, sowie das in jedem einzelnen Falle erzielte Resultat wiedergibt, sollte Jedermann vor Augen geführt werden. Es wurden daher die wichtigsten Stellen in klarer und für den Laien verständlicher Weise in einem Auszuge niedergeschrieben.

Letzterer erscheint als Beilage zur medizinischen Zeitschrift „La médecine des Sens", deren Aufgabe es ist, die Wohltat des unsichtbaren Audiphon Bernhard überallhin zu verbreiten.

Die Zeitschrift sowie ihre Beilage sind beide in deutscher Sprache verfaßt und werden Jedermann vollständig gratis und franko zugeschickt, sobald er eine disbezügliche Anfrage an den **Direktor** des Institut de la Surdité, 19, rue de la Pépinière, in **Paris** richtet. Briefe nach dem Auslande sind mit 20 Pfg. resp. 25 Heller zu frankieren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

* **Das diesjährige Aushebungsgeschäft** für den Bezirk des Stadtkreises Bromberg findet in der Zeit vom 25. bis einschließlich 28. Mai im Restaurant Bartz, Fischerstraße 5, statt.

f **Verhaftet** wurde gestern Abend 9 Uhr der steckbrieflich verfolgte Barbiergehülfe Paul Krüger von hier. Heute ist er dem Amtsgerichte zugeführt worden.

f **Holzarbeiterstreik?** Unter den Arbeitern der „Norddeutschen Holzindustrie" Hohenholm droht ein Streik auszubrechen. Gestern hat im „Tivoli" hierselbst eine von 108 Personen besuchte Versammlung stattgefunden, in der hierüber Beschluß gefaßt werden sollte. Es kam aber zu einem solchen nicht. Heute findet in derselben Angelegenheit wieder eine Versammlung statt.

f **Ein neuer Bauunfall** ereignete sich gestern Nachmittag. Man war auf einem Neubau in der Bahnhofstraße mit dem Herunterschaffen von Balken beschäftigt. Bei dieser Arbeit fiel ein eiserner Träger, obschon am Fuße mit Steinen beschwert, plötzlich um und riß zwei Leute mit sich. Einem von ihnen war der Träger auf das Genick gefallen, dem andern wurde der Oberarm gestreift. Beide wurden nach dem städtischen Krankenhause geschafft, wo sich der eine noch in Behandlung befindet.

f **Personalien.** Der Charakter als Sanitätsrat ist verliehen worden dem Dr. Lipecki-Schönlanke und dem Dr. Simon in Lobsens. Der Kataster-Landmesser Jaeger-Posen ist mit der Verwaltung einer Kataster-Sekretärstelle bei der Regierung in Bromberg betraut worden.

f. **Eine außerordentliche Versammlung** der Bauarbeiter sollte gestern Nachmittag 6 Uhr im „Tivoli" stattfinden. Aus der Sache wurde aber nichts, da sich niemand eingefunden hatte.

L. **Fordon,** 5. Mai. (Fischereidiebstahl.) Die Forstbeamten der gräflich Alvenslebenschen Gutsverwaltung zu Ostromeßko hatten seit einiger Zeit festgestellt, daß die Karpfenteiche, welche in der Nähe der Eisenbahnstrecke im Walde liegen, in mehreren Nächten abgefischt worden waren. In einer der letzten Nächte gelang es dem gräflichen Förster Herrn Ehrke zwei Männer beim Fischen zu überraschen. Während es dem einen derselben gelang, zu entwischen, wurde der andere gefaßt.

Inowrazlaw, 6. Mai. (Verschwunden) war seit dem 19. April der Arbeiter Duszynski aus Montwy. Am Dienstag nun ist seine Leiche in der Netze bei Montwy angeschwemmt worden.

Pakosch, 5. Mai. (Blitzschlag.) Gestern Abend in der 8. Stunde zog ein großes Unwetter über unsere Stadt dahin. Der Blitz schlug in das Haus des Schmiedemeisters A. ein, ohne jedoch zu zünden.

Meseritz, 5. Mai. (Eine angenehme Überraschung) wurde dem Knecht des Ackerbürgers Wierzula in Betsche zuteil, indem ihm eine Erbschaft von 24 000 Mark von einem verstorbenen Onkel aus Amerika zufiel. Er hat natürlich seinem Brodherrn sofort gekündigt, gedenkt dann ein „reiches Mädel" zu heiraten und — nicht mehr zu arbeiten.

Witkowo, 5. Mai. (Ein schweres Gewitter) entlud sich gestern über Stadt und Umgegend. Ein 70jähriger Arbeiter aus Skompe bei Stralkowo wurde durch einen Blitz getötet, während ein anderer betäubt wurde und schwer krank darnieder liegt.

Schönlanke, 5. Mai. (Braunkohlen. Urnenfunde.) Bei den Bohrungen eines Brunnens beim Ackerwirt Nowacki in Behle stieß man in einer Tiefe von 13 Metern auf eine starke Braunkohlenschicht. — In Klein-Drensen, wo schon häufiger Urnen und Werkzeuge aus der Vorzeit gefunden worden sind, entdeckte man, der „Pos. Ztg." zufolge, vor einigen Tagen einen ganzen Urnenfriedhof. Beim Suchen von Feldsteinen stieß man auf 16 Gräber mit je 1—5 Urnen. Die Gräber sind kellerartig aus großen behauenen Steinen gemauert und 1,25 Meter tief. Der Friedhof enthält 27 Urnen.

Posen, 6. Mai. (Buchdruckertag zu Posen.) Am 2., 3. und 4. d. Mts. fand hierselbst eine Zusammenkunft der Buchdruckereibesitzer des deutschen Ostens statt, zu der zahlreiche Vertreter des Buchdruckgewerbes aus den Provinzen Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen, zumteil mit ihren Damen, erschienen waren. Der Buchdruckertag wurde mit der am Sonnabend, 2. Mai, nachmittags 6 Uhr im Restaurant Eldorado abgehaltenen Hauptversammlung des Provinzialvereins Posener Buchdruckereibesitzer, die sowohl von Mitgliedern wie Gästen zahlreich besucht war, eingeleitet. Dem Jahresbericht für das Geschäftsjahr entnehmen wir, daß der Provinzialverein auch nach dem Inkrafttreten der Innung für das Buch- und Steindruckgewerbe des Regierungsbezirks Posen sich erfreulicherweise weiter entwickelte. Die Mitgliederzahl ist von 39 auf 46 gestiegen. Der Verein ist korporatives Mitglied des „Deutschen Buchgewerbevereins" in Leipzig und wird mit dessen Hilfe im Herbst d. J. eine Ausstellung graphischer Musterdrucke im Kaiser Friedrichmuseum zu Posen veranstalten. Die sodann auf Grund der angenommenen Satzungen vorgenommene Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern (bis dahin bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern) ergab folgendes Resultat: Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Buchdruckereibesitzer Krueger-Samter, Matthias-Meseritz und Merzbach-Posen wurden einstimmig wiedergewählt, neugewählt wurden die Buchdruckereibesitzer Otto Grunwald-Bromberg und H. Kaisler-Filehne. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Am Sonntag, 3. Mai, vormittags 11 Uhr fand in Mylius Hotel die Sektionsversammlung der Sektion IX der Deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft statt. Nach dem Kassenbericht vereinnahmte die Kasse einschl. des Barbestandes des Vorjahres 5597 M. 58 Pfg. und verausgabte 5437,60 Mark, so daß für das Jahr 1903 ein Barbestand von 159,98 Mark zu übertragen ist. Die Versammlung genehmigte auch diesen Bericht ohne Widerspruch und erteilte hierauf dem Vorstande die beantragte Entlastung. Der Voranschlag für das Jahr 1904 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5650 Mark festgesetzt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende um 1¼ Uhr die Versammlung. — Ein gemeinschaftliches Frühstück vereinigte nunmehr die Damen und Herren in der die Beratungen trennenden Pause. Um 2½ Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Lilienfeld-Breslau die Kreisversammlung des Deutschen Buchdruckervereins. Nach Verlesung des Geschäftsberichts und Rechenschaftsberichts für 1902 wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und der Voranschlag für 1904 genehmigt. Als Ort der nächsten Kreisversammlung wurde Stettin bestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die zahlreich besuchte Versammlung. Kurz nach 4 Uhr unternahmen die Teilnehmer am Buchdruckertage mit ihren Damen einen Ausflug nach dem Eichwald, wo sie den Kaffee einnahmen. Nach ihrer Rückkehr fand um 7 Uhr in Mylius Hotel die Festtafel statt. Am Montag Vormittag vereinigten sich die Teilnehmer am Buchdruckertage nochmals zu einem gemeinsamen Ausfluge nach dem prächtig gelegenen Luftkurort Ludwigshöhe bei Moschin, wo sie eine treffliche Aufnahme fanden.

Lissa, 5. Mai. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich im Gehöft des Bauern Strauchmann in Tschepplau. Als das Fuhrwerk des St. vom Felde heimkehrte, kam die neben dem Wagen hergehende einzige dreijährige Tochter des St. zu Fall und geriet unter die Räder, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Thorn, 6. Mai. (Verhaftet) wurde gestern von der hiesigen Polizei auf Veranlassung des Grenzkommissars der aus Inowrazlaw hier angekommene Reisende Kowatzki, der mit einem Auslandspaß versehen, im Begriff war, nach Rußland zu reisen, wegen Betruges aber strafrechtlich verfolgt wird. K. ist bereits wegen Wechselfälschung mit Zuchthaus vorbestraft und war früher in Strasburg. („Th. Ztg.")

Briesen, 5. Mai. (Ein merkwürdiges Ende) hat ein Prozeß genommen, der drei Jahre hindurch geschwebt hat. Mühlenbesitzer B. wurde, nachdem er in den beiden Vorinstanzen obsiegende Erkenntnisse erstritten hatte, vom Oberlandesgericht in Marienwerder verurteilt, mit seinem neu erbauten großen Hause 10 bis 30 Zentimeter von dem Häuschen seiner Nachbarin Frl. Schmalz abzurücken. Das Fräulein wollte gegen eine Entschädigung von 1000 Mark auf die nur mit großen Kosten mögliche Ausführung des Urteils verzichten. B. ließ jedoch kurz entschlossen die Wand niederreißen, um sie in der verlangten Entfernung wieder aufzubauen.

Konitz, 6. Mai. (Zur Mordaffaire.) Hier ist heute der Oberstaatsanwalt Petersen aus Marienwerder eingetroffen. Er besichtigte, wie die „Danz. Ztg." mitteilt, in Begleitung des Konitzer Ersten Staatsanwalts Schweigger die Stelle auf dem Grundstück der städtischen Volksschule, wo kürzlich Teile der Leiche des Ernst Winter aufgefunden worden waren.

Danzig, 6. Mai. (Vernichtung treibender Wracks.) Das Reichsmarineamt hat, wie die „D. N. N." melden, die Vernichtung der in der Ostsee treibenden Wracks im Interesse der Schiffahrt angeordnet.

Zoppot, 6. Mai. (Verkauf der „Talmühle".) Das Restaurant „Talmühle" ist (ausschließlich der Ländereien) an Herrn Fleischermeister Troschek aus Danzig für den Preis von 110 000 Mark verkauft worden.

Pr.-Holland, 5. Mai. (Aus dem Zentralgefängnis entwichen) heute drei Strafgefangene. Die Verfolgung der Ausreißer wurde sogleich aufgenommen, jedoch gelang es nur einen derselben wieder dingfest zu machen.

Königsberg, 6. Mai. („Zahlenbeweisen") Von den im Besitze der hiesigen Ober-Postdirektion während der Monate Oktober, November, Dezember 1902 aufgelieferten Postsendungen haben 1347 Briefe, 4194 Postkarten, 251 Drucksachen, 6 Warenproben — insgesamt 5798 Sendungen — vernichtet werden müssen, weil sie weder dem Empfänger zugestellt, noch an den Absender zurückgegeben werden konnten. 14 Briefe, 265 Postkarten und 3 Drucksachen waren ohne jede Aufschrift.

Gerichtssaal.

11. **Thorn,** 6. Mai. Wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt hatte sich der Leutnant Mühring vom Infanterieregiment Nr. 61 heute vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Aus militär-dienstlichem Interesse wurde für die Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen, doch gestattete der Vorsitzende auf besonderen Antrag drei Offizieren desselben Regiments die Anwesenheit während der Verhandlung im Gerichtssaal. Das öffentlich verkündete Urteil lautete auf schuldig des Mißbrauchs der Dienstgewalt, wofür auf fünf Tage Stubenarrest erkannt worden sei. Die Urteilsbegründung erfolgte wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Bunte Chronik.

— Berlin, 6. Mai. Das Opfer einer Flaschenverwechselung ist der 61 Jahre alte Tischler Brusendorf aus der Prinzessinnenstraße 10 geworden. Brusendorf ließ gestern Abend eine Bierflasche mit einem Rest auf dem Fensterbrett stehen, auf dem auch eine Flasche mit Salmiakgeist stand. Mitten in der Nacht stand er auf, um mit dem Bierrest seinen Durst zu löschen, ergriff aber in der Dunkelheit die falsche Flasche und trank den Salmiakgeist. Ein furchtbarer Aufschrei weckte seine Angehörigen. Sein Sohn brachte ihn schleunigst nach der Apotheke am Moritzplatz, wo er ein Gegenmittel erhielt. Dann sollte der Verunglückte nach der Sanitätswache in der Alexandrinenstraße gebracht werden, er starb aber schon auf dem Wege dorthin in der Droschke. Die Leiche wurde von der Revierpolizei beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

— Schon wieder ist in Berlin eine Falschmünzerbande festgenommen worden. Zu ihr gehörte auch der Arbeiter Mikulla, der kürzlich auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei in Amsterdam verhaftet wurde und seiner Auslieferung entgegensieht. Nach seiner Festnahme wurde ermittelt, daß sich eine Bande mit der Herstellung von falschen 2- und 5-Markstücken, sowie von preußischen und deutschen Zinsscheinen verschiedener Höhe im großen befaßte. Absatzgebiete waren besonders Ost- und Westdeutschland.

— Beckmann 'raus! Eine drollige Geschichte erzählt man sich von dem 1866 verstorbenen berühmten Komiker Fritz Beckmann. Als dieser, so erzählt die „Köln. Ztg.", auf der Höhe seines Berliner Ruhmes stand, reiste er zu einem Gastspiel nach seiner Vaterstadt Breslau. Sein Vater, ein biederer Töpfermeister, der noch nie in seinem Leben ein Theater besucht hatte, war nur auf vieles Zureden zu bewegen, einmal einer Vorstellung beizuwohnen. Fritz Beckmann besorgte dem Alten einen Sperrsitz in der ersten Reihe und schärfte ihm ein, erst, „wenn dreimal gespielt geworden" sei (das Stück hatte drei Akte), nach der Garderobe zu kommen, wo sich beide wieder treffen wollten. — Als der Schauspieler nach dem zweiten Akt nach der Garderobe kommt, sieht er seinen Vater auf einem Stuhle in der Ecke sitzen, die Hände ringend, Ratlosigkeit und Verlegenheit auf dem Gesicht. „Nun, Vater, hat Dirs nicht gefallen, daß Du schon da bist?" „Ach ja, das erschte Spiel war ja recht unterhaltsam." „Ja, weshalb bist Du denn fortgegangen?" „Hm, laß ock gutt sein, ich wer' der'sch nachher sagen!" „O Vater, so red' doch!" „Aber schrei ock nicht a so — was brauchen's denn alle zu hören? De Leute ha'n mich ja glei erkannt; und wie'z Spiel aus war, schrie'n se alle: Beckmann raus! Beckmann raus! Ich hab' mich geschämt wie a Spitzbube und bi' nausloofen, und wie ich zur Tür draußen war, ha'n se noch alle hinter mir hergeklatscht — ich ha's wull noch gehört!" Mit Tränen in den Augen fiel Beckmann seinem Vater um den Hals und versuchte das Mißverständnis aufzuklären — aber ins Theater war der Alte nicht wieder zu bringen.

— Lawinen- und Felsstürze in Tirol. Aus vielen Gegenden Tirols werden Lawinen- und Felsstürze gemeldet. Im Eisacktale ist ein Schnellzug nur mit knapper Not einem Felssturze entkommen. Die Trienter Reichsstraße wurde bei Materello zerstört. Infolge anhaltenden Regenwetters hat sich bei Rovereto ein Dammbruch ereignet.

— Die Düsseldorfer Affäre vor Gericht. Aus Düsseldorf, 5. Mai, wird gemeldet: Der hiesige Arzt Dr. Weidenmüller hatte im Monat Januar Bekannten gegenüber gesprächsweise geäußert, daß er den bei den hiesigen Ulanen dienenden Leutnant Freiherrn v. Loew mit der Gattin des Ingenieurs Max Eck gemeinsam in einem Zimmer beobachtet habe, das der Offizier unter dem falschen Namen eines Referendars Dr. Weigert gemietet hatte. Diese Mitteilungen waren dem Gatten der verdächtigten Dame zu Ohren gekommen, der sofort den ihm eng befreundeten Offizier zur Rede stellte und von diesem die ehrenwörtliche Erklärung empfing, daß die Behauptung des Arztes gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Die Folge dieser Erklärung war am 1. Februar ein Renkontre in dem vornehmsten hiesigen Klublokal „Gesellschaft Verein", bei welchem Dr. Weidenmüller, der seine Behauptung aufrechterhielt, von Eck und dem Ulanenleutnant überfallen und wiederholt geohrfeigt wurde. Der Mißhandelte stellte sofort einen vom öffentlichen Ankläger aufgenommenen Strafantrag. Der weitere Verlauf der Affäre ist der gewesen, daß sich Frau Eck vergiftete und Freiherr von Loew nach seiner wegen wissentlichen Meineids erfolgten Verhaftung ein Geständnis über den mit Frau Eck gepflogenen Verkehr ablegte. Nunmehr standen Eck und v. Loew (der inzwischen auch seinen militärischen Abschied erhalten hat) wegen gemeinschaftlicher und vorsätzlicher Körperverletzung des Dr. Weidenmüller vor dem Schöffengerichte. Ingenieur Eck, den das falsche Ehrenwort des Leutnants zu seinem Vorgehen veranlaßt hatte, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 100 Mark Geldstrafe, Freiherr von Loew zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Nach Mitteilungen aus Dresden hat es den Anschein, als werde der Prinzessin Luise doch ihr Kind gelassen werden. Am Dresdener Hofe soll jetzt eine versöhnlichere Stimmung herrschen. Die Situation wird wohl auch dadurch gemildert, daß das Kind weiblichen Geschlechts ist. Am Dienstag, 6 Uhr abends, fand in der Hauskapelle der Villa Toskana die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt, welche den Namen Anna Monika Pia erhilet. Als Taufpatin fungierte u. a. die Mutter der Prinzessin Luise.

— Die nervöse Erregung mancher Personen vor Ausbruch eines Gewitters ist eine seit alter Zeit bekannte Tatsache, von der jedoch eine wissenschaftliche Erklärung nicht gegeben werden konnte, während andererseits eine Zurückführung der Erscheinung auf „Gewitterfurcht" ungenügend ist. In jüngster Zeit kam F. Larroque auf die Vermutung, es könne sich dabei um Fernwirkungen handeln, die durch Herzsche elektrische Wellen vom Ort des Gewitters nach allen Seiten bis auf große Entfernungen hin ausgingen. Um diese Vermutung zu prüfen, ließ er eine Vorrichtung herstellen, die dem Empfänger bei der drahtlosen Telegraphie entspricht, wobei als Indikator in einem verfinsterten Raume eine kleine Unterbrechung in der Erdleitung des Empfängers diente. Larroque beschreibt nun zwei Fälle, in welchen bei klarem, gewitterfreiem Himmel Fünkchen im Empfänger beobachtet wurden, genau zur Zeit, wo in weiter Entfernung vom Beobachtungsorte Gewitter herrschten. Das Zusammenfallen dieser Erscheinungen ist, so bemerkt dazu die „Med. Woche", in der Tat interessant, doch dürften weitere und umfassendere Beobachtungen erforderlich sein, um die Erklärung Larroques sicherzustellen.

C. K. König Eduards Wage. Der König von England war, so schreibt ein Pariser Blatt, bei seiner Abreise sehr befriedigt von der Pariser Bevölkerung, von den Regierenden und selbst von der Etikette. Und doch hat sich diese einer groben Unterlassungssünde schuldig gemacht. Weder im Elysée noch in der englischen Gesandtschaft gab es eine automatische Wage, und Gott weiß in welche Verlegenheit die Vergeßlichkeit den König hat setzen müssen. Eduard VII. besitzt tatsächlich keine Residenz, die nicht wenigstens eine automatische Wage enthält. Der König ist ein überzeugter Anhänger des Wahrspruches: „Wer sich gut wiegt, kennt sich gut." Seine Wagen haben nur den Zweck, ihn und alle seine Gäste, selbst die erlauchtesten, zu wiegen. Zum Vergnügen des Königs, der bekanntlich einen ausgezeichneten Tisch führt, gehört es, im Augenblick der Abreise bei seinen Gästen eine schätzenswerte Gewichtszunahme festzustellen. Seine Wagen schaffen ihm auch ein anderes Vergnügen, nämlich festzustellen, daß er selbst trotz seines bewundernswerten Appetits nicht zunimmt . . . .

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Mai. Nach der „Nationalztg." stellte die nationalliberale Partei für die kommende Reichstagswahl ungefähr 140 Kandidaten auf. Die Veröffentlichung der Kandidaturen erfolgt demnächst.

Berlin, 7. Mai. (Berl. Lokalanz.) In einer Apotheke in der Elsässerstraße im Norden Berlins entstand beim Destillieren eine Explosion, durch welche das Laboratorium in Brand gesetzt wurde. Der Apothekenbesitzer und sein Assistent wurden in den Nebenraum geschleudert. Beide sind glücklicherweise nur unerheblich verletzt.

Berlin, 7. Mai. Wegen der Auslegung einer Stelle der Brüsseler Zuckerkonvention fand kürzlich eine Besprechung österreichisch-ungarischer und deutscher Sachverständiger statt.

Dresden, 7. Mai. (Voss. Ztg.) In der gestrigen Sitzung stimmte der sächsische Eisenbahnrat einer Erhöhung der Rückfahrpreise um 6¼ Prozent mit 15 gegen 4 Stimmen zu.

Paris, 7. Mai. Präsident Loubet ist heute nach Montélimar abgereist.

Madrid, 7. Mai. (Havasmeldung.) Die spanische Regierung hat keine Nachrichten erhalten, die den Tod des Prätendenten Bu-Hamara bestätigen. Der Korrespondent des „Heraldo" in Melilla erklärt das Gerücht der Ermordung des Prätendenten für unrichtig und meldet ferner, daß der Aufstand in Ondischa anhält. Der Rest des Heeres werde jederzeit erwartet.

Konstantinopel, 7. Mai. (Wiener Korrespondenzbureau.) Einige Botschaften, deren ausgedehnte Gebäudekomplexe und Gärten Verdächtigen den Zutritt leicht ermöglichen, haben in den letzten Tagen außer der türkischen Polizeibewachung einen eigenen Wachtdienst durch Matrosen ausüben lassen. Verschiedentlich wird diese Maßregel als beunruhigend angesehen, weil man meint, sie sei durch irgend welche bedrohlichen Anzeichen bedingt; es handelt sich indessen um eine bloße Vorsichtsmaßregel, die nichts Aufregendes an sich hat. Die russische Botschaft hatte von jeher einen ständigen Matrosenwachtdienst in ihrer Botschaft.

London, 7. Mai. (Unterhaus.) Campbell Bannerman beglückwünschte bei der Debatte über die Transvaalanleihe Chamberlain zu der Klarheit seiner Auslegungen. Die Opposition werde erst nach der Prüfung der Einzelheiten ihre Gesinnung darüber kundgeben. Rici erklärt, er hoffe, daß der Prospekt der Anleihe morgen erscheine. Die von Chamberlain beantragte Resolution, die Anleihe durch das Reichsschatzamt zu garantieren, wird angenommen. Auf eine Anfrage bezüglich der Verwendung der Ausländer in Transvaaldiensten erklärt Chamberlain, die Regierung beabsichtige nicht andere als englische Untertanen zu verwenden.

Nach Schluß der Redaktion.

Kiel, 7. Mai. Das erste Geschwader hat heute früh durch den Kaiser Wilhelmkanal seine Übungsreise nach dem Atlantischen Ozean angetreten. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich am 12. Juni.

Wien, 7. Mai. Heute fand die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals für Johannes Brahms statt.

Budapest, 7. Mai. Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau" erklärt die auswärts verbreiteten Nachrichten über Unruhen in Kroatien für übertrieben. Es handelt sich im ganzen um Bauernunruhen in einem Dorfe, bei denen niemand getötet oder schwer verletzt wurde.

Wasserstände.

Elbe-Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	27.|4.	1,96	28.|4.	2,24	0,28	—
2	Zacroszym . . .	30.|4.	2,22	1.|5.	2,24	0,02	—
3	Thorn . . .	5.|5.	2,34	6.|5.	2,26	—	0,08
4	Brahemünde . .	6.|5.	4,34	7.|5.	4,31	—	0,03
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.-Pegel	6.|5.	5,46 2,08	7.|5.	5,40 2,00	—	0,06 0,08
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	4.|5.	2,40	5.|5.	2,40	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel U.	6.|5.	3,98	7.|5.	3,98	—	—
		6.|5.	2,00	7.|5.	2,00	—	—
8	Bartschin	6.|5.	1,62	7.|5.	1,62	—	—
9	12. Grom. Schleuse	6.|5.	1,10	7.|5.	1,14	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	6.|5.	0,60	7.|5.	0,64	0,04	—
11	Usch.	6.|5.	1,05	7.|5.	1,06	0,01	—
12	Czarnikau . . .	6.|5.	1,14	7.|5.	1,26	0,02	—
13	Filehne	6.|5.	1,29	7.|5.	1,28	—	0,01

Höchster Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Schiffsverkehr vom 6. bis 7. Mai bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
L. Müller	Brbg. 308	leer	Berlin-Bromberg
E. Witzke	Küstr. 12	do.	do.
K. Tönnis	Aussig 36	do.	do.
F. Kober	Brbg. 373	do.	do.
J. Beyer	Brbg. 282	Güter	Stettin-Bromberg
W. Röhl	Stett. 223	leer	Bromberg-Montwy
J. Speht	Brbg. 305	Zucker	Pakosch-Danzig
E. Kriese	Brbg. 119	Gerste	Bromberg-Berlin
A. Graber	Brbg. 96	kief. Bretter	Schönhag.-Magdb.
H. Uckert	Küstr. 160	kief. Balken	Karlsdorf-Treptow
E. Dankwart	Küstr. 37	Kalksteine	Antonsd.-Kurzebrak

Berlin, 7. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			Laurahütte	220,40	219,30
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk. Komm.	190,25	190,20	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	—,—	211,10	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	—,—	—,—	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	15,30	—,—	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: geschäftslos.

Magdeburg, 7. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	6.	7.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	9,40—9,65	9,40—9,65
Kornzucker 75% Reno.	7,40—7,70	7,40—7,70
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	30,10	30,10
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,85	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,35	29,35

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 25. April 1903.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	19|4 Mk.	25|4 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	19|4 Mk.	25|4 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,00	15,20	Roggen-Kleie .	4,80	4,80
„ 2	14,00	14,20	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl *	15,20	15,40	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000*	14,20	14,40	„ „ 3	10,70	10,70
„ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band . .	12,40	12,60	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band . .	12,20	12,40	„ „grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,80	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	4,80	4,80	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie . . .	4,60	4,60	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	11,00	11,20	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0|1	10,20	10,40	Gerstenfuttermehl	5,00	5,00
„ „ 1	9,60	9,80	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,00	7,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	8,60	8,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,40	8,60			

* Weizen aus der Ernte 1901.

Wagen-Lackier-Anstalt E. Zimmermann

Bromberg Petersonstr. 5.

Vollständ. Renovirung von **Kutschwagen.** (101

Die Entmündigung des Ansiedlers

Friedrich Landmeyer,

früher in Grünhof, jetzt in Sendschau, wegen Verschwendung wird **aufgehoben.** (38

Witkowo, den 4. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Jagdschütz.

Am 15. Mai 1903, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Diete**'schen Gasthause zu Bromberg, Berlinerstraße Nr. 14 aus Jägerhof, Jag. 45: 20 Kiefern 5. Kl., aus allen Schutzbezirken etwa 1040 rm Kiefern-Kloben, 300 rm Knüppel und geringe Mengen Reisig an den Meistbietenden verkauft werden.

Danach sollen einige alte Zäune und verschiedene Baureste auf den Försterein, Samensäcke gleichfalls an den Meistbietenden verkauft werden. (54

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

154) **Königliche Oberförsterei Wtelno.**

Am 12. Mai 1903, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Schüler**'schen Gasthause zu Wtelno:

1. Schutzbezirk Trischin, Durchforstung, Jagen 34: 90 Stck. Birken-Nutzh., 400 Stck. Kief.-Bauholz IV.—V., 770 Stck. Kiefern-Bohlstämme, 450 Stang. I.—II., Durchforstung, Jag. 54: 68 Stck. Kief.-Bauh. IV.—V.; 208 Stck. Kiefern-Bohlstämme, 870 Stck. Stangen I.—III. Totalität: 200 Stck. Kiefern-Bauholz III.—V.;
2. Schutzbezirk Zbroje, Totalit.: 80 Stck. Kiefern-Bauholz I.-V., 45 Stck. Kief.-Stangen I.—III.;
3. Schutzbezirk Beerenberg, Durchforstung, Jag. 43a: 20 St. Kief.-Bauh. V., 16 St. Kief.-Bohlstämme, 56 Kief.-Stangen I.—II. Totalität: 80 Stck. Kiefern-Bauh. II.—V.;
4. Schutzbezirk Mokro, Schlag, Jag. 136a: 21 Stck. Kief.-Bauh. V., Durchforstung, Jag. 157c: 3 Stck. Birken-Nutzholz IV.-V., 1 Stck. Kiefern-Bauholz IV., 200 Kiefern-Stangen II.—III. und aus allen Schutzbezirken Brennholz nach Vorrat u. Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. — Der Langholzverkauf findet zuerst statt.

Oberförsterei Stronnau.

Am **15. Mai 1903,** von vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Crone a. Br.** im **Koell**'schen Gasthause Brennhölzer nach Vorrat und Bedarf, sowie der Rest des diesjährigen Nutzholzes öffentlich versteigert werden. (172

Schulanzüge

Origin. Kiel, gestrickte u. alle ander. Façons empfiehlt sehr billig in bekannter Güte

Gustav Abicht, Bromberg Neue Pfarrstraße 3.

Laden-Kontroll-Kasse

Bosko. D. R. P. 136 852.

Beste und billigste Kasse d. Welt. **Preis 50 Mark.** (139

Allein-Vertr. **Hugo Werk,** Rinkauerstraße Nr. 7.

Trau-Ringe

in allen Breiten u. Feingehalten. massiv Gold schon v. **4 Mk.** an empf.

Ad. Hoehnel Nachf. 130) Juwelier. **Friedrichstr. 1.**

Neue und gebrauchte

Geldschränke

in verschiedenen Größen und Preislagen offeriert

W. Oklitz, Bromberg, 282) **Friedrichsplatz 14.**

Zur Probe! Beste Rasirmesser der Welt!

empf. geg. Nachn. od. vorh. Kassa: **Fritz Hammesfahr, Foche,** Solingen. Stahlwarenfabrik u. Versand. **Diamantstahl-Rasirmesser M. 3.—,** desgl. **Silberstahl M. 2.— mit Etui.** Streichriemen mit Pasta M. **1.30,** Pinsel u. Napf à **0.50,** Seife **0.25,** Abziehstein **2.50.** Kompl. Rasirgarnitur in feinem Etui M. **8. Katalog** mit über **3000 Gegenständen** wie: Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Leder-, Gold- u. Silberwaren, erhält **jeder frco. umsonst.** Bitte zu verlangen. Für **Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.**

Nachdruck verboten.

Liliengleich

wird jedes **Antlitz,** blühend und geschmeidig die **Haut,** zart, anmutig der **Teint,** nach täglichen Waschungen mit (176

Verbesserter Lilienmilchseife

E. Vier & Co., Radebeul-Dresden. Stück 50 Pfg. im

General-Depôt von **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 26.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,

Bromberg, Mittelstrasse No. 3

empfiehlt

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.

Gute, solide Arbeit.

Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.

Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

Preis-Courante gratis. Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Um vorgekommenen Irrtümern seitens meiner Kundschaft fernerhin vorzubeugen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der im Wahlaufrufe vom 5. Mai cr. (im Bund der Landwirte) vorkommende Name „Schallhorn" mit dem meinigen nicht identisch ist. (143

Albert Schallhorn,

Bäckermeister,

Wollmarkt Nr. 1.

Wegen Aufgabe der **Kloss** und **Pflug**'schen

Pianinos

verkaufe den Bestand zu jedem annehmbaren Preise.

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Nutin Haarfarbe Mk. 2.— und Nutin Haaröl 60 Pf., stärkt u. befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Hugo Gundlach, Drog., Posenerstr. 4 u. Berolina-Drog., Danzigerstr.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte Möbel u. Betten

kauft zu hohen Preisen u. verkauft billigst **Samuel Süsskind,** 741) Kujawierstr. 6.

Bestellungen bitte per Postkarte.

Gebrauchte, noch gut erhaltene

Gartenmöbel

kauft und erbittet Offerten **Eugen Scholz,** Bahnhofswirt, **Friedheim**

Sehr gut verzinsl. herrschaftl.

Wohnhaus mit Bäckerei

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näh. bei dem vens. Gerichtsvollzieher **Garbe** hier.

Grundstück Schwedenhöhe, Alleestr. 22, zu verkaufen. (435

Parzellierungs-Anzeige.

In der Nähe der Milchkuranstalt **Bleichfelde 4** sind noch einige

Parzellen (330

unter günst. Bedingungen z. verk.

Schleusenau. Frau **O. Thiel.**

Ein fast neues

Kettengitter

ist sehr **billig** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Amateur-Apparat

(Plattengröße 13/19), mit fast neuem Objektiv, Stativ u. allen erforderlichen Zubehörteilen ist für 40 Mark sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

Zinkbadewanne, groß, fast neu, mit Ablaßventil, zu verkaufen. 519) **Thalstraße 26,** I.

Zu verkaufen: 1 Doppel-Fenster, neu, mit Beschl., 2,10 h., 1,10 m br., 1 Flügelpumpe Nr. 7, 1 Eckeisen f. Schmiede, 1 gr. Spiegel m. Konf. Bahnhofstr. 66. **Greuer.**

1 groß. Repositorium und **Tonbank,** sowie **eine Buchbinderei** billig zu verkaufen. 92) Näh. Vorwerkstr. 4, 2 Tr.

Gr. Palmen (Yukkas) bill. zu verk. Schleusenau, Chausseest 11/12.

Leo Brückmann

bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von erstklassiger Ausstattungs-Wäsche, Leinenwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertigen Betten und Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25.

Illustrierter Preis-Courant auf Wunsch gratis.

„MALTA VITA"

ist ein **neues** nach wissenschaftlichen Prinzipien hergestelltes **Nahrungsmittel von grossem Wohlgeschmack und ausserordentlich hohem Nährwert, welches in keiner Familie fehlen sollte!**

Kartons à 500 Gramm zum Preise von 55 Pfg. in den besseren Droguen- und Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Kleine Probepakete werden gratis abgegeben. (3)

Malta Vita Pure Food Company Battle Creek Mich.

General-Depot für Westpreussen u. R.-B. Bromberg

Hugo Nelte, Danzig.

Fernsprecher 297. Brodbänkengasse No. 16.

A. Kneiding's (104

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin

Kornmarkt 9 neben der Neuen Bromberger Brauerei

empf. **Buffets, Schreibtische, Garnituren, Sofas** in Plüsch u. Stoff, **Salon-Vertikows u. Schränke mit Goldgravierung** in den neuest. Mustern, sowie **Möbel in allen Holzarten** zu **billigsten** Preisen. — Bequeme An- und Abzahlungen gestattet.

Stettiner Bierhallen.

Am Freitag, den 8. Mai, abends 5 Uhr **eröffne** ich mein, nach **Stettiner Art** geführtes, im Hause

Friedrichstr. 16 belegenes **Restaurant.**

Außer den anerkannt besten hies. hellen Bieren **(4/10 Ltr. = 10 Pf.)** kommen **Kronbräu 3/10 Ltr. = 10 Pf.,** sowie das rühmlichst bekannte **Kulmbacher (Petzbräu) 2/10 Ltr. = 10 Pf.** zum Ausschank.

Gleichzeitig halte ich zu jeder Tageszeit gediegene Speisen nach der Karte zu **kleinen** Preisen zur Auswahl bereit. (583

Dem geschätzten Besuche eines verehrl. Publikums, insbesondere meiner werten Nachbarschaft und Bekannten gern entgegensehend, sichere ich prompte und aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **Hermann Kock.**

Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental

PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,

macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands

Max Finger & Co., Breslau. (152

Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Kaufet KNORR's Suppen & Hafermehl

bei **J. Bachinski,** Wilhelmstrasse 30. (140

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 54) Kasernenstr. 7 neben der **Post.**

Elektrowacht.

Bromberg, Karlstraße 5. (159

Posen, Bäckerstraße 17.

Danzig, Fleischergasse 65.

Königsberg, Vordere Vorstadt 2.

— Prospekte umsonst. —

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** allein echte Schutzm.: Steckenpferd à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel** u. **Arth. Grey,** Drog. (122

Möbel, Spiegel und **Polsterwaren** am besten und billigsten bei **W. Lawrenz, Danzigerst. 149.** Auch Teilzahlung (884

100 Briefbogen / 100 Couverts kosten zusammen **60 Pf.** b. **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.**

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.

Fernsprecher 106

empfiehlt

Bair. Lagerbier

(hell und dunkel)

in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**

Doppel-Malz- u. Braunbier.

Jeden Freitag:

Doppel-Weißbier

à Ltr. **20** Pf., (90

von 7 Ltr. ab frei Haus.

David's Mignon-Kakao

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

ff. Spargel, tagl. frisch, in bekannter Güte, 5 u. 10 Pf. unter Tagespreis, und **jge. Hühner** empfiehlt (139

Ed. Cont, Elisabethm 1, Ecke.

Wohnungs-Anzeigen

Danzigerstraße 147 ist ein **Souterrain-Laden** mit u. ohne Wohnung, passend für jedes Geschäft, vorzüglich geeignet für **Barbiere, Milch-** und **Delikatessen-Handlung** zu vermieten. 142) Berg, **Danzigerstraße 147,** 1 Treppe.

Ein großer Laden

mit auch ohne Wohnung vom 1. Juli evtl. auch früh. zu verm. Herm. Wolff, **Wollmarkt 3.**

Bel-Etage p. Oktober z. vermiet. 140) **Danzigerstraße 22.**

4 u. 5 zimmrige Wohnung,

Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfr. **Schleusenau,** Kirchenstr. 7.

2 Läden mit Wohng. p. 1. Oktb. u. **1 Wohng.** v. 3 Zimm. u. Zub. p. 1. Juli zu vermiet. (127 Bradtke, Danzigerstr. Nr. 53, I.

1 Wohnung v. 4 Z., Küche u. Zub. vom 1. Okt. zu verm. Näher. **Bahnhofstr. 2,** I rechts.

Der Mittelladen

in meinem Hause ist mit oder ohne Wohnung v. 1. Oktob. d. J. zu vermieten. (116

A. Hoehnel, Friedrichstraße 1.

5 Zimmer,

Badestube u. rchl. Zub., Balkon, Veranda, 1 Tr., mit auch ohne Pferdestall, z. 1. 10 zu vermieten **Johannisstr. 1.** Robert Brehm.

1 Laden m. angr. kl. Wohng.

ev l. Werkstatt p. 1. Okt. bill. zu verm Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.

Schleinitzstr. 18 herrsch. Wohn. v. 5 Zim. v. gleich, 5 u. 4 Z. v. 1. 10. **Mittelstr. 14** u. b. mir kl. Wohn. v. 1 Stube, K. u. Zub. v. gl. z. verm. **Schwedenhgst. 106,** I. C. Andres.

Danzigerstraße 41

5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, v. 1. Okt. zu vermieten. Winnicki.

Schröttersdorf 3 Zimmer,

Korridor, Wasserl., Gas, Garten, in einer Villa v. sogleich resp. später z. v rm. Näheres (138 **Villa Schröttersdorf.** L. Schmidt.

5 St., Badest. 2c. z. v. v. 1. 10. **Hoffmannstr. 9,** I. Besicht. 10-12, 3-5 Uhr. (532

Gammstr. 19. 20/21 Wohnung v. 5 Zimm., Zub., Badest., Veranda u. Garten u. Wohnungen v. 4 Z., Zub. p. 1. 10. z. v. Näher. Bahnhofstr. 22/23, I l.

Wohnung, 4 Zimm., I. Etage, per sof. od. 1. Juli zu vermieten. 550 Mk. (428 **Schlosserstr. 6,** Ecke Elisabethm.

Bahnhofstr. 17, I. Etage,

Wohnung, 4 Zimmer m. ev. Badeeinrichtung per 1. Oktober zu vermieten. A. Theil.

E. Wohn. v. 3-4 Z. ist sof. w. eingetr. Umst. h. 1. Okt. f. 100 M. z. v. Zu erf. Schleinitzstr. 16, 1 Tr.

Bahnhofstr. 33 1 Wohnung, 4 Zimmer m. a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu v.

1 Wohnung v. 4 Z., Küche u. Zub. vom 1. Okt. zu verm. Näher. **Bahnhofstr. 2,** I rechts.

1—2 möbl. Zimmer

sofort zu verm., ev. Burschengelaß. 131) **Mittelstr. 55, II** rechts.

Brauerei Kunterstein

Akt.-Ges.

Filiale Bromberg

Rinkauerstr. 38

— Telephon 115 —

liefert für je **3,00** Mk.

26 Fl.	**Bürgermeisterbräu**	
33 „	**Lagerbier**	(hell in Originalflaschen)
36 „	„	in 3/8 Literfl.
30 „	„	dunk. (Münch. Art)
30 „	**Grätzerbier**	
36 „	**Malzbier**	
18 „	**Culmb. Reichelbräu**	
10 „	**engl. Porter.**	

Hochf. Matjesheringe und **franz. Kartoffeln,** lange, allerfeinste, 3 Pfd. 50 Pf., **tägl. frische Tafelbutter** empfiehlt (135

Ed. Cont, Elisabethm. 1, Ecke.

Empfehle in bekannter Güte

prima Pflaumenmus

1 Posteimer	. . .	Mk. 2,50
1 Holzeim., netto 30 Pfd.	„	5,00
1 Emailleeim.	„ 25 „	„ 4,50
1 Blecheimer	„ 20 „	„ 3,75

in Fäss. v. ca. 125 Pfd. p. Pfd. 14 Pf. in Fäss. v. ca. 240 Pfd. p. Pfd. 13 Pf. alles inkl. ab hier geg. Nachnahme.

J. A. Schultze, Magdeburg 23, Konservenfabrik. (155

Aus eingetroffenem Waggon bester

Egyptischer Speisezwiebeln

offeriere **per Centner 9 Mark** incl. Sack. (161

A. Nosseck, Rakel.

Hierzu eine Beilage.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Freitag, 8. Mai 1903.** **№ 107.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

* **Stadttheater.** Das Repertoire für die letzten Tage der Spielzeit ist folgendermaßen festgesetzt: Freitag: Erstes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti „La Traviata". Große Oper in 4 Akten von Guiseppi Verdi. (Außer Abonnement.) Sonnabend: Letzte Opernvorstellung zu kleinen Preisen: „Die Afrikanerin". Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. — Sonntag: Letzte Vorstellung der Spielzeit: Zweites und letztes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti: „Lucia von Lammermoor". Große Oper in 3 Akten von G. Donizetti. (Außer Abonnement.)

* **Sonntagsruhe und Offenhalten der Schaufenster.** Die Bromberger und Posener Handelskammer hatten gemeinsam an den Oberpräsidenten unserer Provinz den Antrag gerichtet, zu genehmigen, daß auch während der gesetzlichen Ruhezeit die Schaufenster offen gehalten werden dürften. Dieser Antrag ist, wie in der gestrigen Sitzung der Handelskammer mitgeteilt wurde, abgelehnt worden.

* **Der Gastwirtsverein für den Regierungsbezirk Bromberg** hält morgen (Freitag) Nachmittag 4 Uhr seine zehnte ordentliche Monatsversammlung bei G. Schöne, Bürgerliches Brauhaus, ab. Unter anderem steht auf der Tagesordnung der Bericht über die Vorarbeiten zum Gastwirtstage, sowie über die Verbands-Mobiliar-Brandversicherungs-Vereinigung und über die Zonen-Sterbekasse.

f **Der Bromberger Bäckerinnungs-Sängerbund „Germania"** beging gestern im Patzerschen Saale sein 7. Stiftungsfest, zu dessen Feier sich die Mitglieder und deren Angehörige sowie zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Herr Lenkeit begrüßte die Anwesenden in herzlicher Ansprache, worauf nach einigen Musikstücken der Sängerbund mehrere trefflich eingeübte Gesänge vortrug und zwar „Zum Stiftungsfeste" von K. Hartmann, „Das Kreuz im Walde" von Kreutzer, „Wanderlied" von Zöllner und „Das ganze Herz dem Vaterland", Lied für Baßsolo. Dann gelangte „Die Kochschule", ein humoristisches Gesamtspiel zur Aufführung, und fand lebhaften Beifall. Nach weiteren drei Gesangsvorträgen folgte die Darstellung einer Reihe humoristischer lebender Bilder, betitelt „Sonntagsfreuden" mit verbindenden Deklamationen von Matthes. Auch diese Nummer fand lebhaftesten Anklang, worauf man von den Genüssen für Auge und Ohr zu denen für die Zunge überging und sich zum gemeinschaftlichen Abendessen vereinigte. Hierbei gedachte einer der Anwesenden in patriotischen Worten des Geburtstages des Kronprinzen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und das fürstliche Geburtstagskind. Den Schluß bildete wie üblich ein gemütliches Tanzkränzchen.

f **Schwurgericht.** Am 11. d. Mts. beginnt die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Sie wird die kürzeste sein, die wir bisher gehabt haben; denn sie wird, soweit wie bis jetzt feststeht, nur zwei Sitzungstage in Anspruch nehmen. Die Verhandlung wegen der Streikkrawalle ist für diese Periode noch nicht angesetzt, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

* **Zulassung der Reisenden 3. Klasse in die Speisewagen.** Seit dem 1. Mai d. J. wird, wie s. Z. angekündigt, auf den preußisch-hessischen Staats- und den Reichseisenbahnen auch den Reisenden der 3. Wagenklasse ohne Erhebung einer besonderen Gebühr der Zutritt zu den Speisewagen zur Einnahme von Speisen und Getränke gestattet. Die Zugbeamten und Bediensteten der Wirtschaftsunternehmer sind indes angewiesen, sogfältig darauf zu halten, daß der Aufenthalt in den Speisewagen nicht über Gebühr ausgedehnt wird, und solche Reisenden, die darin länger verweilen, als es nach Lage der Umstände angemessen erscheint, in höflicher aber bestimmter Weise aufzufordern, ihre Plätze in den Personenwagen wieder einzunehmen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Reisenden und Bediensteten über die Berechtigung zum Aufenthalt im Speisewagen entscheidet der Zugführer.

* **Wichtige Änderungen der deutschen Postordnung** hat der Staatssekretär des Reichspostamts verfügt. Bei Postaufträgen zur Einziehung von Geldbeträgen und Einholung von Wechselakzepten kann jetzt der Auftraggeber verlangen, daß der Postauftrag an ihn zurückgesandt wird, oder an eine andere innerhalb des Deutschen Reiches wohnende Person weiter gesandt werde, wenn der Auftrag auch nur einmal vorgezeigt worden ist. Die Bestellgebühr für Postanweisungen wird jetzt auch dann erhoben, wenn die Geldbeträge auf ein Girokonto der Reichsbank überwiesen werden. Bezüglich der Bestellung im allgemeinen besagt eine neue Bestimmung, daß, wenn ein Gasthof als Wohnung des Empfängers angegeben ist, der Gastwirt auch dann zur Empfangnahme gewöhnlicher Briefsendungen und gewöhnlicher Pakete als bevollmächtigt gilt, wenn der Empfänger noch nicht eingetroffen ist. Diese Änderungen treten am 15. Mai in Kraft.

* **Von schweren Verlusten betroffen** sind die Versicherten der auf Gegenseitigkeit errichteten Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesellschaft „Prometheus" in Berlin, Königgrätzerstraße 30, über deren Vermögen das Konkursverfahren verhängt worden ist. Wie wir hören sind auch mehrere Bromberger an den Verlusten beteiligt. Es bemüht sich zwar eine Protestvereinigung als Vertreter der Prometheus-Versicherten um Abwendung weiteren Unglücks von den Versicherten, einstweilen müssen diese aber zur Wahrung ihrer Rechte erhebliche Geldbeträge hinterlegen. Betroffen sind 1159 Versicherte, die 1 066 839 Mark Vorschuß zahlen sollen. Außerdem verlieren die Versicherten alle ihre früheren Anrechte an die Gesellschaft, die bisher gezahlten Prämien und die ganze Lebensversicherungssumme.

f **Neue Schiffahrtstraße im Kreise Znin.** Die Königliche Regierung wird unter Beteiligung des Kreises Znin durch Durchstechung der Landverbindungen zwischen dem Kierschkowoer und dem Ostrowiecer See, sowie zwischen dem letztgenannten und dem Folluschsee eine neue Schiffahrtsverbindung herstellen, welche das dortige Hinterland für den Verkehr zu erschließen bestimmt ist. In beiden Durchstichen wird je eine hölzerne Kammerschleuse erbaut werden. Die Vorbereitungen für den Bau sind bereits soweit gediehen, daß die Durchstichsarbeiten schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden können. Die neue, etwa 10 Kilometer lange Wasserstraße liegt östlich der Kreisstadt Znin.

L **Fordon,** 6. Mai. (Verschiedenes.) Die hiesige Schützengilde hielt am letzten Sonntage ihr diesjähriges Eröffnungsschießen ab, welches zahlreich besucht war. Die drei Vereinsmedaillen, welche ausgeschossen wurden, errangen die Kameraden Barbier Pohlmann, Malermeister Neymann und Molkereibesitzer Waibel. Nach dem Schießen fand die Generalversammlung statt. Es wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen am Sonntag, 5. Juli abzuhalten. Näheres soll in einer späteren Versammlung beraten werden. Weiter sollte über die Beschaffung einer neuen Vereinsfahne beraten werden, da die erste Fahne bei dem Brande des Schützenhauses vor 2 Jahren mitverbrannte. Da die Fahnenkasse aber noch nicht den zur Beschaffung einer Fahne genügenden Betrag aufweist, und der junge Verein möglichst ohne Schulden arbeiten will, so wurde von der Beschaffung einer Fahne vor dem diesjährigen Königsschießen Abstand genommen. Mehrere Kameraden führten der Fahnenkasse einen freiwilligen Beitrag von 15 Mark zu. — Am Sonntag veranstaltete der Lehrerverein Fordon und Umgegend in Vogels Hotel einen Volksunterhaltungsabend. Da das schöne Wetter mehr zum Aufenthalt im Freien, als im dumpfen Saale lockte, war der Besuch kein zahlreicher. — In einer am gestrigen Tage abgehaltenen Vorstandssitzung des Landwehrvereins wurde in Aussicht genommen, das diesjährige Stiftungsfest am 2. Pfingstfeiertage durch Prämienschießen mit darauffolgendem Tanze zu begehen. Ein definitiver Beschluß soll erst in einer am 17. d. Mts. abzuhaltenden Generalversammlung gefaßt werden.

§ **Nakel,** 6. Mai. (Schwere Brandwunden) an Hals, Kopf, Armen und Beinen trug ein Dienstmädchen davon, welches beim Feueranfachen Petroleum zu Hülfe genommen und dadurch eine Explosion hervorgerufen hatte. Sie mußte nach dem Krankenhause geschafft werden, wo sie schwer daniederliegt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert wurde der Vorarbeiter Kinowski aus der Zuckerfabrik. Ein Zuckerstapel war über ihm zusammengebrochen und hatte ihm außer einem Unterschenkelbruch auch Quetschungen der Brust zugefügt.

§ **Nakel,** 6. Mai. (Einweihungsfeier.) Im Schützenhauspark fand heute Nachmittag die Einweihung des durch Baumeister Münchau erbauten Aussichtsturmes statt. Aus diesem Anlaß hatten sich dort Magistrat und Stadtverordnete, sowie die Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins versammelt, ebenso wohnten einige Damen der Feier bei. Eingeleitet wurde dieselbe mit dem von der Griepentrogschen Kapelle intonierten Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren." Hierauf überreichte der Erbauer und Stifter des Turmes, Beigeordneter Münchau, mit warmen Worten dem Oberhaupte unserer Stadt den Schlüssel zum Turm. Bürgermeister Riedel dankte in herzlichen Worten für das der Stadt gemachte Geschenk. Die Versammelten stimmten hierauf in das vom Bürgermeister Riedel ausgebrachte Kaiserhoch ein. Alsdann wurde der Turm geöffnet und eine Besichtigung vorgenommen. Oben angelangt schilderte Bürgermeister Riedel in hübschen Versen die Annehmlichkeiten und Vorteile, welche der Stadt und ihren Bürgern durch das Geschenk des Herrn Münchau erwachsen und gedachte zum Schluß unseres Kronprinzen, der heute sein 21. Lebensjahr vollendet. Die offizielle Feier schloß mit dem Liede: „Deutschland, Deutschland über alles". Gleich darauf fand ein gemütliches Beisammensein im Schützenhause statt.

a **Mogilno,** 6. Mai. (Verlängerte Geschäftszeit.) Aus Anlaß der Enthüllung des Kreiskriegerdenkmals am nächsten Sonntag dürfen die hiesigen Geschäfte nach einer soeben ergangenen Polizeiverordnung auch in der Zeit von 2—3 und von 4—6 Uhr nachmittags offenhalten.

s **Inowrazlaw,** 6. Mai. (Der landwirtschaftliche Kreisverein) hielt heute seine Monatssitzung ab. Freiherr von Schlichting-Wierzbiczany gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des Hinscheidens des Gutsbesitzers Sperling-Ludwigsruh. In üblicher Weise wurde das Andenken des Verstorbenen geehrt. Der Versammlung wurde sodann ein Schreiben folgenden Inhalts bekannt gegeben: Nachdem unsere landwirtschaftliche Winterschule bis zum 1. April dem Landeshauptmann unterstand, ist sie jetzt in die Verwaltung der Landwirtschaftskammer übergegangen. Von der Provinz erhält letztere eine Beihilfe von jährlich 24 000 Mark mit der Verpflichtung, 3 Lehranstalten einschließlich der Gartenbauschule Koschmin zu unterhalten. Der Kreis Czarnikau hat für seine Anstalt 2000 Mark gezeichnet. Auch unser Magistrat hat sich bereit erklärt, für die Auswirkung eines Zuschusses zur Unterhaltung der hiesigen Winterschule einzutreten. Es handelt sich jetzt noch darum, ob der Kreis Inowrazlaw einen Zuschuß gibt. In diesem Falle soll die Schule bestehen bleiben und mit der Bromberger Wiesenbauschule vereint werden, wenn nicht auch der Kreis Bromberg eine ausreichende Beihilfe gewährt. Bei der Besprechung des Schreibens erklärte der Verein das Verbleiben der Winterschule in Inowrazlaw für wünschenswert und beschloß, der Schule dann eine Beihilfe von 100 M. jährlich, vorläufig auf 3 Jahre zu geben.

z **Labischin,** 6. Mai. (Vom Kriegerverein.) Am Sonntag, 3. d. M., hielt der Kriegerverein im Maczejewskischen Saale eine Generalversammlung ab, bei der es sich in erster Linie um die Vorstandswahlen handelte. Gewählt wurde der bisherige Vorsitzende, Amtsrichter Moehr als Vorsitzender, als 1. Stellvertreter Rittergutsbesitzer Holz-Jezewo, als 2. Stellvertreter Steueraufseher Lieber. Die Rendantur führt Kämmerer Morczek, das Amt des Schriftsführers Kanzleigehilfe Schwarz. Oberbriefträger Hoffmann bleibt Fahnenjunker und Schuhmachermeister Primus Kammerunteroffizier. Landwirt Köhn-Buschkau und Krüger-Antonsdorf sind Beisitzer im Vorstande geworden. Nach Beendigung der Vorstandswahl wurde beschlossen, am 2. Pfingstfeiertag ein Königsschießen, verbunden mit öffentlichem Konzert und Tanz, abzuhalten.

U. **Gnesen,** 6. Mai. (Verschiedenes.) In einer am 3. d. M. abgehaltenen polnischen Wählerversammlung wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Fabrikdirektor von Grabski-Gnesen als Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt. — In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Landwehrvereins wurde Professor Dr. Thiem zum Vorsitzenden und Oberpostpraktikant Klimke zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. — Der kommandierende General ist zur Besichtigung hier anwesend. Es wurde ihm zu Ehren ein Zapfenstreich veranstaltet.

P **Wongrowitz,** 6. Mai. (Feuer.) Im benachbarten Dorfe Rgielsko sind am 5. d. Mts. in der Vormittagszeit die Wohnhäuser der Wirte Malkowski und Karszewski abgebrannt. Die abgebrannten Häuser sind nur mäßig versichert mit 800 und 200 Mark.

Aus Ostpreußen, 5. Mai. (Schwimmende Insel.) Bis vor einiger Zeit noch hatte die Stadt Gerdauen auf dem Omuleffec eine schwimmende Insel, welche 350 Schritte lang und 250 Schritte breit war. An manchen Tagen war das höchst sonderbare Eiland mehr als einmal ein Spiel bald des Windes und auch der Wellen. Das auch darauf höchst üppig wuchernde Gras wurde in gewissen Zeitläuften gemäht. Durch allmähliche Loslösung einzelner Teile ist nun, wie die „Wehl. Kreisztg." schreibt, dieses Stücklein „Erde nebst Rasen" für immer verschwunden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Freitag, den 8. Mai, Sonnenaufgang 3 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 31 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 32 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 16^0 50'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 1/4 5 Uhr nachmittags, Untergang gegen 3 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. O/o	Windrichtung	Bewölkung
5	6	mittags 1 Uhr	749,9	21,4	16	W	2
5	6	abends 9 Uhr	749,6	14,7	48	W	2
5	7	früh 9 Uhr	750,9	18,6	43	WNW	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,2 Grad Reaumur = 21,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,4 Grad Reaumur = 11,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, tagsüber warm, zeitweise Gewitterregen.

Seidenstoffe Sammte, Velvets
Man verlange Muster. direkt an Private.
von Elten & Keussen, Krefeld.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

38]

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

Sodann machte die Erregung dieser Tage Elli unordentlicher denn je; und als sie sah, daß man ihr schweigend alle Sachen aufräumte, sagte sie seufzend: „Ihr seid so gut und vernünftig; Ihr nehmt mich, wie ich bin; Hans ist mein steter Quälgeist, er schulmeistert mich unaufhörlich und dann werde ich trotzig und wir zanken uns schließlich."

Das waren die Eindrücke dieser Tage gewesen. Für die niedergedrückten Gemüter erschien Ellis Wesen manchmal schwer zu ertragen, so daß sie mit doppelter Sorge an Hans dachten.

Andererseits war sie wieder so lieb und herzensgut, und ihr Benehmen gegen den Bruder zeugte so laut von ihrer Liebe zu ihm daß man ihr leichter verzieh. Aber das eine blieb: sie ließ keinen zur Ruhe kommen; sie weinte, klagte, schwatzte und lachte in solcher Aufgeregtheit, daß man die Stunde der Abreise förmlich herbeisehnte und ihr den Wagen mit allerlei Körben und Paketen für den Haushalt vollpackte, nur um so durch Güte die Freude über ihre Entfernung vor sich selber auszugleichen.

Evi und Helene brachten sie zur Bahn. Rothhausen hatte ihre Abreise völlig vergessen und kam erst, als der Wagen bereits fort war, von Thunfels herauf.

Auf dem Tisch des Oberkirchenrats lag ein langer, von Entschuldigungen strotzender Brief des alten Herrn Blitz, welcher schrieb, er wäre nicht gekommen, weil er sich selber das Leid und die Schande nicht habe antun können — seine Ehre sei das einzige, was er noch hätte. Und so ging das weiter.

Rothhausen las das Gefasel mit Widerwillen zu Ende. Gottlob, daß Elli weg war! Aber er mußte doch unwillkürlich denken: „Was für Früchte können von solchem Baume kommen?" Und wieder: „Was konnten die Kinder dafür, daß sie — wenn der Leichtsinn ihnen nicht schon von Natur vererbt war — von den Eltern nichts Besseres sahen, me hingewiesen wurden auf die sittlichen Pflichten des ernsten Lebens?"

Was dem Geistlichen und Seelsorger bei anderen oft genug vor die Augen getreten war — wieviel schwerer und bedeutsamer empfand er es jetzt am eigenen Kinde? Und Elli war doch sein Kind jetzt. Er hatte sie als solches aufgenommen und sein Haus mußte mit ihr leben.

Gott sei Dank, daß sie nun fort war! Sie würde in sich selbst zur Ruhe und nun wohl auch zu einer inneren Einkehr kommen. Wie ein Gärtchen voll schöner Blumen und voll Unkraut war die junge Seele — das mußte anders werden, ganz anders! Aber wie?

* * *

Werner befand sich heute allein und er war dessen von Herzen froh, denn so wurden ihm alle sonst unvermeidlichen Bemerkungen über die Schwurgerichtssitzung von seiten Kunis und ihrer Eltern erspart.

Wehlheiden hatte seine Frau und Kuni aufgefordert, mit ihm für einige Tage nach Berlin zu fahren, wo er Geschäfte zu haben erklärte. Daß aus diesen Tagen eine Woche werden sollte — wie Kuni heute, um Verlängerung ihres Urlaubs bittend, schrieb — verstimmte den jungen Ehemann, der sich durch diese fröhliche Genußfähigkeit seiner Frau — ohne ihn — in seiner Eitelkeit verletzt fühlte.

Und dennoch, so ärgerlich er das kurze, flüchtige Briefchen vorhin auf den Tisch geworfen, war ihm bei reiflicher Überlegung das Behagen des heutigen Alleinseins und die Gründe dafür zum klaren Bewußtsein gekommen.

Er empfand die Stille im Hause als etwas Höchstwillkommenes, was ihm möglich machen würde, durch Sammlung und Nachdenken über sich selbst und vieles andere ins klare zu kommen.

Der Moment, in welchem Evi wortlos von ihm gegangen, und der Blick in ihr schmales, blasses, verhärmtes Gesicht waren für ihn, ohne daß er sich dessen gleich bewußt wurde, das Signal zu einer ernsten Selbstprüfung geworden. Herzlich gerne hätte er sich das Resultat derselben durch allerlei Beschönigungen und Entschuldigungen weniger herbe gemacht, aber da in diesen Stunden sein besseres Ich nun einmal die Oberhand gewonnen, so stand er von jedem Versuche dazu ab und fühlte mit einer allerdings nicht schmeichelhaften Klarheit, daß er — der Sohn seines Vaters — ziemlich weit abgeirrt war von dem Wege, den zu gehen der brave Alte seine Kinder angewiesen.

Es war eine eigentümliche innere Einkehr, diese Selbstschau. Im grunde glaubte der Regierungsrat Werner Rothhausen Ursache zu haben, ziemlich zufrieden mit sich zu sein und seine Lebensklugheit ein gut Teil höher zu schätzen, als die seines Vaters. Auch blieb er weit entfernt von irgend welcher Reue oder einem Mißbehagen betreffs der Richtung und der Ziele, die er sich gesetzt, aber er gestand sich ein, daß er seine Meinungen doch wohl etwas zu schroff aufgestellt und gegen den Vater, wie gegen die Seinen überhaupt, zur Geltung zu bringen gesucht. Und daß eben diese Schroffheit das Gelingen verhindert hatte!

So fand er auch in seinem sonstigen Verhalten, nicht nur in der unglücklichen Geschichte von Landro, sondern in vielen anderen Beziehungen zu Kollegen, Freunden usw. dieses rücksichtslose Vorgehen, diese brüske Behauptung dessen, was er für richtig oder gar für „sein Recht" hielt.

„Die Wahrheit will ich mir selbst sagen", war seine ehrliche Absicht, und der Teil der Wahrheit, den er erkannte, wurde auch von ihm nicht weggeleugnet.

Aber daß er diese Wahrheit nicht suchte, um ihrer selbst willen, sondern einfach in der Hauptsache aus Zweckmäßigkeitsgründen — das übersah er, daran dachte er gar nicht.

Er wollte liebenswürdiger, duldsamer, nachgibiger auftreten. Seine Erfolge hatten ihn ein wenig berauscht, ihn übermütig gemacht, und er würde durch ein versönliches Wesen mehr erreichen, als durch die stürmische Vertretung seiner Anschauungen.

Ihm wurde sanft und wohl zu Mute bei seiner inneren Einkehr, und der Gedanke, daß er auf dem milderen Wege mehr Erfolg haben würde, war das Bindeglied zu einer Kette von Plänen, die insgesamt die Erhöhung seines lieben Ich im weltlichen Sinne bezweckten.

Und er merkte gar nicht, wie er wieder auf den alten Bahnen weiter ging. Sein Entschluß, mildere Saiten aufzuziehen im Verkehr mit Eltern und Geschwistern, ihnen weniger schroff zu zeigen, daß er es doch war, der die richtigen Lebensanschauungen vertrat — dieser Entschluß, „ein anderer zu werden", wie er es nannte, tat ihm wohl und rechtfertigte ihn vor sich selbst, er hob ihn sogar in den eigenen Augen über die weniger klugen Seinen hoch empor.

Sein zuletzt in behagliches Träumen übergehendes Grübeln wurde durch einen Diener des Ministers unterbrochen, der ihn bitten ließ, wenn möglich sogleich zu Sr. Exzellenz zu kommen und zwar nicht in die Privatwohnung, sondern in das Ministerium.

Das war ein seltenes Vorkommnis. Der Regierungsrat sprang empor und ließ sagen, er werde in zehn Minuten da sein.

„Was kann nur vorliegen?" dachte er, während er sich rasch umkleidete.

Kunis Brief schloß er noch in seinen Schreibtisch, dann war er fertig und wenige Minuten später stand er seinem Chef gegenüber. Mit Befremden erkannte er sofort, daß sich der Minister in großer Aufregung befand; dieser sah gelbbleich aus und es zuckte in seinen Zügen.

Obwohl Vibell der letzte war, der seiner Würde und Stellung auch nur das mindeste vergeben hätte, so bestand doch infolge seiner großen, persönlichen Liebenswürdigkeit zwischen ihm und den ihm unterstellten Herren ein angenehm kollegialer Ton, den Werner Rothhausen in letzter Zeit öfters zu vermissen geglaubt, ohne sagen zu können, inwiefern sich Vibell gegen ihn geändert.

Heute, wo er sich infolge seiner „inneren Einkehr" freier und heiterer und so voll guter Entschlüsse gefühlt, hatte Werner an dieseVeränderung gar nicht gedacht. Jetzt, wo er völlig harmlos eingetreten war und seinen Chef mit gewohnter unbefangener Hochachtung begrüßte, fiel ihm dessen kühle Zurückhaltung, die mit seiner sichtbaren Erregung in scharfem Widerspruch stand, sofort peinlich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Süden.

IV.

Also ich bin auf klassischem Boden, im Lande Homers, in Korfu-Scheria; ich atme die Luft, welche Nausikaa umfächelte, als sie den göttlichen Dulder Odysseus am Meeresstrande mit Speise und Trank labte und ihm köstliche Gewänder bot; meine Barke schwebte auf den Wellen dahin, auf welcher die Schiffe der schnellen Phäaken dahinfuhren, als sie den Odysseus nach Ithaka brachten; ich habe den Boden der kleinen Insel Pontekrinsi betreten, des steinernen Eilandes, in welches nach der Sage das Schiff der Phäaken vom zürnenden Poseidon verwandelt wurde, als er von der Fahrt nach Ithaka heimkehrte. Ich bin in der festen Absicht nach Korfu gekommen, mich von der philologischen Hypothese, daß Korfu dem Homerischen Scheria entspreche, nicht überrumpeln zu lassen. Warum einem Dichter, der uns die wunderbaren Gebilde seiner Phantasie schenkt, damit wir sie rastlos, ohne Grübeln und Zweifeln entgegennehmen, immer wieder nachspüren, warum immer wieder mit kleinlichen Mitteln seinen Modellen nachgehen, warum Schauplätze seiner Dichtung zu finden suchen, wenn er sie nicht selbst angibt? Aber der Zauber Korfus hat es auch mir angetan. Die anmutige, harmonische, wohlige Schönheit, welche über der Insel ausgegossen liegt, trägt jenen eigenartigen Charakter, jene einlullende Weichheit, in welcher aller Tätigkeitsdrang, alles allzu starke Wollen einschlummert. Das Volk der Phäaken, wie es von Homer geschildert wird, weist ja, wie rühmend hervorgehoben wird, tüchtige Schiffe und schnelle Ruderer auf. Aber im übrigen müssen die glücklichen Untertanen des Königs Alkinoos nach der Odyssee ein behagliches, angenehmes, ein wahres Götterleben geführt haben. Ihre Haupttätigkeit bestand darin, die zu den großen Ratsversammlungen notwendigerweise gehörigen Festschmäuse gründlich zu feiern, das Wohl ihrer Gäste in süßestem Weine zu trinken und den Weisen des herrlichen Sängers Demodokos zu lauschen. Und mir scheint, daß auch die modernen Korfioten nicht allzuviel von Arbeit und von schwerem Streben wissen wollen. Eine freundliche, angenehme Ruhe lagert über der Stadt. Alle Gewerbe werden mit großer Nonchalance betrieben und in allen Geschäften wird man so still und so langsam bedient, als ob wir nicht im Zeitalter der elektrischen Bahnen und des Luftballons, sondern in der Epoche der Spindel lebten, mit welcher die hehre Gattin des Alkinoos nach Homer so gut Bescheid wußte.

Als ich Korfu entgegenfuhr, war ich etwas enttäuscht. Ein schnelles, wohlgebautes, gegen alle Tücken des Poseidon wohlgerüstetes Schiff, die „Galizia" des Österreichischen Lloyd, hatte mich angenehm und freundlich von Brindisi nach Korfu geführt. Die Fahrt war herrlich. Meer und Himmel strahlten in goldener Bläue und die Berge Albaniens, des jetzt wieder von Unruhen verzehrten Landes, gaben der Fahrt im Süden, da sie von den letzten grimmen Kältetagen her mit schneeigen Diademen geschmückt waren, ein ganz besonderes Gepräge. Man meinte die Spitzen des Engadins unten in den Meerbusen von Korfu versetzt zu sehen. Langsam tauchte Korfu aus dem Meere empor. Aber das war keine steile, felsartige, wild ins Meer hinausragende Insel, wie ich mir das immer gedacht hatte. Vielmehr liegt die Stadt Korfu, welche sich uns zunächst präsentiert, zwischen zwei mäßigen Erhöhungen sanft und friedlich eingebuchtet. Zur Linken grüßt ein ganz eigenartiger Anblick. Die Fortezza vecchia, ein graues, niederes Felseneiland, welches seiner Unzugänglichkeit wegen den Korfioten in allen Kämpfen gegen die vielen, über Korfu herfallenden Korsaren ein wichtigstes Bollwerk gewesen war, zeigte in ihrem Aufbau, ihrer Anordnung, ihrem Cypressenschmuck eine geradezu frappante Ähnlichkeit mit Böcklins „Toteninsel". Die Übereinstimmung ist eine so außerordentliche, daß man sofort, ohne alles Kombinieren, auf den Gedanken kommen muß, daß Böcklin sich hier die Anregung zu seinem berühmtesten Werk geholt hat. Nun behaupten allerdings die Kunsthistoriker, daß nicht die Fortezzo vecchia, sondern das nahe gelegene kleine Partikonisi, von dem ich vorhin schon sprach, Böcklin das Motiv für die Toteninsel gegeben habe. Aber ich fand bei meinem Besuche dieses Eilandes auch nicht den allermindesten Anhaltspunkt für diese Angabe. Ich will aber hier nicht in irgendwelche kritischen Splitterrichtereien verfallen. Es ist gleich, woher Böcklin die Stimmung seines Werkes genommen hat: er hat ein grandioses Bild geschaffen. Und es ist auch für die Fortezza vecchia nicht von großer Erheblichkeit, ob aus ihr ein Maler, wenn auch von dem Range Böcklins, Motive geschöpft hat: sie bleibt ein wunderbares, herrlich geformtes, feierliches Stück grandios geformter Erde. Jeder Korfufahrer wird sicher auf ihr, in dem stillen Frieden ihrer Gänge und Alleen, und auf dem kleinen Plateau, von dem man einen zaubervoll-anmutigen Blick auf das Meer und die Berge genießt, einzigartige Stunden innerster Seelenerhebung gefeiert haben.

Als das Schiff landete und wir aus den Booten ans Land gefördert wurden — es gibt in ganz Griechenland keinen direkten Anlegeplatz in den Häfen —, hatte sich der Himmel ein wenig umdüstert und schimmerte in mattem Graublau. Die Berge waren mit leichten grauen Schleiern umhüllt, die Sonne strahlte hinter einem Nebelschleier. Die Wogen schillerten in weichem Graublau und auch der Schnee auf den Bergen spielte ins Graue über. Der Anblick der wunderbaren Farbensymphonie in zartesten Abtönungen von Weiß, Blau, einem mattschimmernden goldenen Ton und einem lichten Grau war ein so feenhafter, daß ich alle Plakereien mit den Zollbehörden und die sonstigen Unannehmlichkeiten der Anfahrt in fast traumseligem Zustand erledigte. Erst hinterher kehrte mir ins Gedächtnis zurück, daß der Zollbeamte alle Zollschwierigkeiten nur gegen Zahlung von zwei Drachmen beseitigen wollte, daß eine Horde lästigen Volkes wilder Barkenführer und Träger sich an mich herangedrängt hatte, daß ein unendliches Schreien und Lärmen um mein Gepäck herum entstanden, und daß ich allen diesen Fährlichkeiten nur durch den französisch sprechenden Portier des Hôtel de belle Venise et d'Angleterre entgangen war, welcher in landesüblicher Weise mit all den beutegierigen Kumpanen verkehrte. Denn ich selbst war vollständig macht- und sprachlos dem Anprall gegenüber. Sogleich nach dem Betreten von Hellas ward mir klar, daß all das wundervolle Griechisch, das ich mit heißem Bemühen auf der Schulbank gelernt hatte, mir hier nichts nützte, mich verstand kein Mensch, und ich stand den schwätzenden, lärmenden, gestikulierenden Leuten gegenüber stumm da. Die Sprache Homers war es jedenfalls nicht, welche sie sprachen. Alt-Hellas war tot. Und die modernen Griechen haben sich ein Idiom zurechtgemacht, welches weder Zeus, noch Pluto oder selbst der vielgewanderte Odysseus verstehen könnten. Es ist sehr charakteristisch, daß eine Reihe von Professoren der altklassischen Sprachen nur selbst de- und wehmütigst hier in Griechenland eingestanden haben, daß sie dem Neugriechischen absolut fremd gegenüber ständen. Weder die Aussprache, noch die Konstruktionen des neuen Idioms haben Ähnlichkeit mit dem Altgriechischen, wie es die junge deutsche Mannschaft in den klassischen Gymnasien hört.

Und wenn ich ehrlich sein soll, so haben auch in Gestalt und Erscheinung die jungen Hellenen wenig mit ihren Vorfahren gemein. Es mag sein, daß wir uns, gewöhnt mit dem griechischen Schönheitsideal zu verkehren, mit falschen Erwartungen auf eine Reise nach Griechenland begeben. Außerdem hat sicher der slavische Einschlag späterer Jahrhunderte das Seinige getan, den Volkstypus erheblich zu ändern. Ich habe trotz eifrigsten Bemühens auch nicht einmal den allergeringsten Zusammenhang zwischen allen diesen, auf der Schianata, der vornehmsten Promenade von Korfu, das griechische Osterfest in äußerst lärmvoller Weise feiernden Korfioten und dem griechischen Typus, wie er uns aus unzähligen antiken Bildwerken in Marmor, Bronze und Ton überliefert ist, zu entdecken vermocht. Aber zum ersten Male sah ich überhaupt hier auf meinen Fahrten, daß sich in die modisch gekleidete Menge auch Nationaltrachten mischten. Vor allem die Füstanella, dieser vielgesteifte Balletrock der Männer, fällt auf. Auch zierlich gestickte Jacken und hohe Schnabelschuhe, an deren Spitze dicke rote Pompons angebracht sind, verschmäht hier der männliche Elegant nicht. Die Tracht der Frauen ist eine einfache. Sie tragen auf sonderbar verschlungenen Frisuren bunte Seidentücher und zieren sich besonders gern mit reichem und schweren Goldschmuck. Im ganzen macht das Völkchen einen friedlichen, liebenswürdigen, zufriedenen Eindruck. Die alte Phäakennatur scheint nicht auszusterben.

Die ganze überwältigende Schönheit Korfus zeigt sich bei den Fahrten, welche man von der Stadt aus unternimmt. Ein entzückender Ausflug nach dem königlichen Lustschloß machte uns erst klar, daß Korfu, die Insel, über eine weit reichere, üppigere, glühendere Szenerie verfügt, als man das in der Stadt Korfu ahnt. Die Cypresse und der Ölbaum sind die im Landschaftsbild immer wiederkehrenden festen Punkte. Wir fuhren bei unserm Barkenausflug auf den schimmernden, leise gewellten Wassern, zunächst an Mon-Repos vorbei, einem kleinen, dicht begrünten, mit Villen besäten Hügel, der sich in das Meerland zungenartig erstreckt. Im Garten der königlichen Villa herrscht ein berückender Reichtum. Um Ölbäume in phantastischen Formen schlingt sich der Epheu in dichten Guirlanden, Cypressen ragen himmelan, Palmen strecken ihre Zweige aus, Rosen blühen im dichtesten Gerank, blaue Iris erhebt sich auf säulengleichem Stengel. Von den Fenstern der Villa aus hat man einen berückenden Blick auf Korfu, dessen wundervoller, von Bergen dicht umschlossener Hafen zu einem Amphitheater von harmonischer Schönheit ausgestaltet ist. Bezaubernd präsentiert sich von den seitlichen Fenstern der Villa die Fortezza vecchia. Die Felsenburg scheint hier ganz von ihrer Umgebung losgelöst wie ein einsames, cypressengeschmücktes Grabmal im Meere zu schwimmen. Die Barke führte uns dann weiter zu der kleinen Bucht, in welcher Odysseus dereinst gelandet sein soll. Die Ufer sind von holdester Anmut. Die ganze Szene, des Odysseus Schwanken, Nausikaas Verlegenheit, das Gespräch, das sich zwischen ihnen entspinnt, — alles wird wieder wach. Holdeste Mädchengestalt, beneidenswerte Nausikaa, der ein Homer zum Schilderer ihrer Reize geworden ist.

Aber Korfu ist nicht nur das Eiland der Nausikaa. Neben dem jungen, anmutigen Kinde, das mit sehnsüchtigen Augen seligstem Glücke entgegenschaut, steht der Schatten der ernsten, schweigsamen kaiserlichen Frau, welche sich das stille, friedliche, von harmonischer Schönheit umglänzte Eiland ausgesucht hatte, um hier auf dem Boden antiker Schönheit und in Erinnerung an die Kunst Griechenlands einen Frieden und Trost zu finden: Elisabeth von Österreich hat der Insel Korfu durch die Errichtung des Achilleions für immer ihren Stempel aufgedrückt. Die Wagenfahrt über Gasturi führt schnell von Korfu aus zu dem kaiserlichen Sitze. Ein wunderbares, von vornehmstem, feinstem Geschmack zeugendes Schloß ist hier in die Natur hineinkomponiert. In den Sälen herrscht der pompejanische Stil. Die Gärten zeigen tropische Pracht; überall Palmen, Lorbeergebüsch und Rosenterrassen. Lange, gestreckte Gänge, in welchen die neun Musen, die griechischen Philosophen und Dramatiker in schimmerndem Marmor grüßen, führen durch die Gärten. Von Marmorbalustraden genießt man schöne Ausblicke auf Korfu, die Bucht und die Berge, welche von paradiesischer, weichster, harmonischster Schönheit erfüllt sind. Aber gerade auf der Höhe, von welcher herab man dieses Zauberpanorama genießt, hat die Kaiserin dem sterbenden Achill von dem Berliner Bildhauer Herter ein Monument errichten lassen. Grelle Dissonanz menschlichen Wehes in der vollkommenen Natur:

Die Natur ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.

Auf dem Wege, welcher von der Schloßterrasse zum Meere hinabführt, ist von dem Kaiserin ihrem Lieblingsdichter Heinrich Heine, dem Genius der Lyrik, dem Vielgeschmähten, dem ungezogenen Liebling der Grazien, ein wundervolles Denkmal erbaut. Der Däne Hasselriis zeigt Heine, der auf einem Stuhl ruhend dargestellt ist, in tiefes Sinnen versunken. Das Gesicht des Dichters ist verklärt: lumine afflatus. Er hat Verse niedergeschrieben und hält das Manuskript noch in der Hand.

Was will die einsame Träne?

Das Standbild des Dichters auf der Höhe in einem Tempel von weißen Marmorsäulen mit seinem Hintergrund tiefdunkler Cypressen wirkt ergreifend.

In den Tagen, die ich auf Korfu verbrachte, habe ich kein helles, glänzendes Sonnenlicht gesehen. Immer herrschte dieses weiche, verschwimmende und verklärende Graublau, dieser melancholische Ton, diese durchdringende Note leiser Wehmut, die mir sogleich bei der Ankunft entgegengeklungen war. Es war, als hätte das entsetzliche Los, welches die kaiserliche Freundin Korfus ereilt hat, einen grauen Schleier über die verführerischen Schönheiten der Insel geworfen. Das zarte, graue Licht brachte einen elegischen Ton in die Harmonie der Landschaft. Dieser leise elegische Zug wird wohl auch bei hellstem Sonnenglanz nicht von Korfu weichen, so lange das Unglück und das Ende Elisabeths von Österreich in den Herzen widerklingen.

Dr. M. S.

Aus der Jubiläumsfestschrift der städtischen höheren Mädchenschule.

Der Inhalt der oben bezeichneten Festschrift, namentlich der von Herrn Direktor Dr. Rademacher verfaßte Bericht über die Gründung und Entwickelung der Anstalt dürfte auch weitere Kreise interessieren. Spiegelt sich doch darin im engen Rahmen das geschichtliche Bild der Anschauungen über manche Fragen auf dem Gebiete des weiblichen Erziehungswesens in den letzten Jahrzehnten wieder, und enthält doch diese Skizze durch die Schilderung einer städtischen Institution von so allgemeiner Bedeutung wie eine höhere Mädchenschule ein Stück Geschichte der Stadt selber. Es sei daher ein gedrängter Auszug gestattet.

Aus den Magistrats- und Schulakten ist zu erkennen, daß als Gründungszeitpunkt der Anstalt Ostern 1853 angesehen werden darf. Sie entwickelte sich aus der allgemeinen deutschen Stadtschule, die bald nach der Einverleibung des Netzegaues im Jahre 1817 gegründet wurde, und worin Knaben und Mädchen gemeinsam nach dem in neuerer Zeit so viel gepriesenen System der Coeducation unterrichtet wurden, also ähnlich wie in vielen Dorfschulen — und die erst Michaelis 1842 in eine Knaben- und Mädchenschule getrennt wurde. Erstere wurde Ostern 1851 in die jetzige Bürgerschule ver-

---

11. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Mai 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

55 164 497 [1000] 634 81 733 884 986 **1046** 183 296 337 68 413 27 70 527 50 71 702 71 882 902 **2002** 99 129 84 315 45 492 595 859 **3009** [1000] 24 69 74 78 117 305 466 560 641 890 **4014** 26 72 117 443 68 693 845 **5023** 51 93 171 86 364 458 619 712 **6007** 265 86 314 56 596 648 875 900 80 **7071** 179 309 417 [1000] 649 54 **8126** 228 321 [500] 409 676 958 60 **9056** 102 33 56 91 511 15 780 [3000] 812 88 [1000]

10288 411 86 603 46 90 **11042** 335 632 38 86 720 808 **12012** 21 65 157 307 920 48 **13004** 91 131 91 244 488 512 603 64 963 **14025** 277 87 340 521 [1000] 73 755 807 64 **15119** 50 57 289 339 432 66 94 526 646 **16397** 404 94 592 646 852 **17310** 63 96 **18011** 54 [1000] 233 [3000] **424** [500] 57 503 711 12 97 **19053** 114 210 415 17 66 552 83 645 809 43 72

20028 70 454 90 506 781 824 49 82 **21043** 397 428 86 582 605 64 714 55 89 871 925 67 **22189** 694 728 814 54 946 **23200** 61 409 52 523 605 735 [500] 86 898 929 51 59 81 **24088** [500] 106 521 26 65 699 835 **25186** 245 70 694 812 **26074** 76 133 253 878 86 424 600 718 824 44 **27070** 200 [500] 16 84 481 518 639 54 834 984 **28175** [3000] **297** 369 453 796 855 [500] 932 **29006** 54 85 98 584 630 739 99 905 [500]

30253 313 81 [1000] 98 451 630 769 834 986 **31019** 140 215 319 78 452 832 966 98 **32106** 66 638 49 66 720 960 61 68 86 **33299** 336 44 94 **34271** 612 34 66 790 980 [500] **35195** 264 363 71 81 457 524 45 633 **36171** 245 79 425 502 3 749 [500] 95 953 88 **37068** 217 760 [3000] 805 13 72 86 958 **38006** 11 184 437 578 647 952 63 **39011** 70 75 167 212 22 32 437 636 750 62

40047 432 89 536 56 671 819 900 72 84 **41003** 59 82 129 [500] 206 740 863 89 97 **42181** [500] 276 [500] 84 577 [500] 722 70 843 **43051** [1000] 76 124 [1000] 41 46 [1000] 324 590 615 750 827 51 909 **44119** 320 84 94 627 771 876 96 914 15 55 **45112** 327 407 752 924 **46149** 373 81 738 904 **47029** 197 250 311 27 418 90 562 91 613 89 97 **48265** 78 83 308 97 416 571 711 49 863 75 **49306** 54 415 558 612 53 93 96 720 54 856 96 971 [1000] **50020** 209 79 354 659 851 98 922 68 76 **51041** 359 404 621 42 744 **52030** 94 185 236 367 404 15 33 56 61 595 659 740 891 99 **53048** 112 48 475 91 707 35 824 **54049** [1000] 426 52 688 879 954 **55020** 224 471 [500] 680 970 93 **56092** 563 96 676 [500] 754 913 **57033** 112 380 865 927 **58014** 30 251 637 57 [1000] 69 746 810 73 906 **59351** 65 91 460 504 51 905 93

60150 [500] 317 18 502 801 **61083** 162 226 [500] 452 670 **62053** 341 [1000] 504 5 643 63 963 73 74 **63010** [1000] 59 72 [500] 165 93 262 645 75 844 996 **64022** 338 73 410 [1000] 16 [500] 23 45 523 32 841 [500] **65010** 11 48 92 143 211 [500] 749 [1000] 974 **66157** 86 334 78 445 635 [3000] 62 85 736 77 852 67 94 908 91 **67022** 74 184 320 66 462 518 55 723 805 36 60 **68091** 223 320 517 35 51 73 631 78 774 864 991 **69176** 414 566 757 99 845 971

70005 45 171 289 477 81 878 961 **71018** 234 60 395 425 617 733 **72167** 92 368 [3000] 545 **73131** 256 84 99 301 78 **74332** 840 **75038** 445 553 [500] 621 33 915 **76235** 61 312 75 518 658 726 **77064** 333 46 60 428 640 761 921 60 **78074** 251 350 406 632 758 843 921 **79019** 60 65 344 408 87 63 649 [1000] 701 63 67 816 96 912 43

80108 66 208 471 525 649 770 807 922 55 **81062** 169 280 382 442 501 748 58 809 77 **82195** 221 328 31 50 447 661 707 46 74 856 **83064** 166 300 26 506 14 15 825 954 62 [500] 65 **84023** 189 291 [500] 321 24 60 495 843 46 **85101** 47 241 431 660 76 992 [500] **86022** 166 246 313 77 446 88 515 40 99 628 941 **87204** 12 417 535 81 628 86 723 83 805 **88179** 518 27 690 799 873 **89162** 245 315 431 513 37 38 43 641

90087 163 312 [500] 61 543 46 650 711 806 36 60 **91111** 472 666 708 48 815 955 **92035** 305 669 852 922 64 69 90 **93051** 218 70 [500] 358 411 780 [500] 862 907 **94355** 561 643 869 953 **95012** 100 67 228 36 59 414 29 621 [1000] 720 31 51 897 946 **96123** 24 65 383 621 26 63 [500] 741 858 60 67 913 **97108** 439 807 8 [1000] **98027** 63 89 219 36 400 42 686 896 **99069** [3000] 100 27 257 73 384 713 28 57 60 [5000] 73

100113 52 296 334 [500] 485 583 612 766 95 836 85 953 **101256** 301 66 424 630 93 877 **102084** 219 302 543 77 632 35 44 795 **103037** 57 164 281 91 97 445 [500] 85 586 605 38 706 10 86 **104048** 221 30 523 46 57 68 92 625 55 719 58 70 882 966 **105136** 201 303 661 787 843 [1000] 83 [500] **106071** 82 133 596 625 41 784 894 922 77 **107084** 292 390 483 538 711 **108005** 44 68 192 223 355 422 561 [1000] 669 81 766 871 **109034** 78 99 155 [1000] 201 539

110103 [500] 37 206 635 741 972 94 **111056** 245 315 417 19 70 564 685 761 **112134** 99 727 [500] 887 **113162** 812 485 [1000] 510 687 727 60 816 **114030** 90 163 65 315 620 716 812 **115025** 28 91 100 233 358 442 807 72 **116028** 96 662 90 705 6 91 93 98 903 33 **117009** 53 61 75 116 493 528 65 67 638 [500] 41 749 812 **118251** 383 506 8 93 776 812 31 **119166** 447 512 613 [500] 752 887

120011 66 412 542 602 87 720 908 [3000] **121087** 114 410 48 89 512 791 [500] 914 40 **122049** 347 [1000] 67 419 566 96 773 [1000] 871 **123107** 62 743 [1000] 885 **124022** 53 116 18 30 252 69 355 75 441 534 624 711 891 **125031** 75 139 79 95 244 78 313 [1000] 45 567 705 953 **126100** 34 337 76 502 28 617 **127117** 94 261 496 540 **128169** 237 349 642 82 833 81 994 **129091** 198 251 96 363 88 712 93 827 922

130078 129 683 866 933 **131039** 118 52 253 364 409 589 824 [500] 62 **132090** 146 330 465 [1000] 644 49 59 752 878 904 [3000] **133149** 78 222 44 407 [1000] 22 44 849 **134108** 44 219 37 46 88 95 479 650 98 726 946 **135042** 472 512 73 82 602 93 [500] 737 **136100** 22 89 219 20 480 741 [3000] 894 998 **137135** 74 228 364 71 83 680 832 **138253** [1000] 401 87 **511** 28 31 61 66 629 712 **139009** 191 452 640 723 61 819 967

140086 255 348 408 16 598 679 795 803 24 78 934 **141001** 277 312 43 459 515 799 889 909 **142242** 311 96 549 59 78 80 82 **143010** 11 200 387 [1000] 563 623 74 895 **144018** 105 324 511 41 640 984 **145254** 72 405 588 618 19 774 886 918 **146061** 174 77 372 667 715 **147206** 365 651 853 994 **148034** 104 [3000] 92 335 599 620 24 48 781 91 854 926 [3000] **149211** 468 74 643 705 45 97 [500] 895 909

150133 238 41 361 99 511 46 605 956 [500] **151082** 101 15 37 295 348 98 469 516 18 832 74 94 **152171** [500] 336 608 774 800 2 79 925 86 **153107** 206 [500] 318 567 76 798 **154179** 88 215 339 534 59 67 [1000] 636 **155099** 282 404 523 927 **156095** 100 314 21 53 496 545 54 696 872 980 **157480** 585 634 753 838 [500] **158033** 70 85 488 [500] 620 45 79 805 [500] 918 94 **159167** 238 43 44 98 301 61 588 96 838 77 83

160000 44 207 48 79 83 671 783 834 908 65 71 **161179** 88 264 508 18 699 756 [500] 79 96 950 65 **162196** [500] 348 437 519 59 765 82 932 **163178** 266 351 406 77 597 [500] 628 **164248** 310 486 518 752 856 96 948 [500] 76 **165001** 164 343 449 549 91 753 [500] 95 807 78 968 **166129** 70 89 513 75 893 [5000] 908 [3000] **167051** 213 46 82 440 584 776 905 92 **168065** 159 384 532 680 878 931 **169001** 28 115 71 220 24 304 14 [500] 28 43 557 669 837 82

170120 [500] 85 [500] 287 357 481 546 60 711 19 802 85 943 **171005** 153 226 74 401 615 808 89 951 **172119** 323 474 549 603 770 985 **173170** 255 328 [3000] 565 739 855 93 920 28 63 **174041** 195 223 45 379 750 962 **175081** 88 109 10 23 [500] 86 [500] 239 330 [500] 443 753 **176027** 44 205 77 88 [3000] 304 97 [500] 895 [1000] 919 **177014** 102 242 87 389 537 730 **178026** [500] 36 169 82 366 457 59 536 658 878 914 23 95 **179262** 377 652 94 771 872 933

180035 116 [500] 254 302 [500] 425 29 553 92 666 79 789 [500] 95 812 94 98 933 48 57 **181017** 61 78 136 226 [3000] 27 51 73 329 56 532 82 674 82 923 [1000] **182063** 102 203 4 53 518 [500] 83 626 757 833 61 **183041** 199 219 414 552 [1000] 623 743 899 **184102** 82 237 328 37 73 429 625 49 712 814 **185053** 69 169 271 325 568 612 753 849 94 904 58 98 **186098** 270 300 709 833 944 52 **187294** 462 65 83 592 766 91 865 **188161** 70 86 438 53 748 818 **189048** 52 260 486 670 89 988

190055 197 297 404 692 873 913 33 **191049** 82 98 311 46 597 723 34 876 907 **192136** 284 307 58 76 414 581 82 661 88 800 918 **193125** 206 [5000] 623 [500] 70 73 89 99 [500] 859 **194215** 313 510 56 702 20 32 840 **195028** 136 52 59 60 233 [1000] 344 72 553 615 801 92 917 38 98 **196142** 91 281 [3000] 309 586 749 807 **197120** 24 212 498 572 [500] 706 890 977 **198132** 93 204 323 62 415 29 66 570 669 894 **199154** 203 511 26 38 615 792 909

200172 463 648 832 43 **201004** 154 226 515 [1000] 642 48 63 839 931 46 83 **202000** 5 101 53 96 230 96 336 68 573 832 45 908 **203036** 63 111 28 66 208 74 542 54 634 [1000] 53 780 83 **204020** [1000] 43 745 895 [1000] 933 **205057** 73 82 114 21 298 340 52 403 591 627 **206073** 310 12 523 79 836 52 943 **207008** [500] 103 226 472 787 891 938 49 61 **208180** 410 45 733 58 853 920 68 **209078** 208 566 736 814 41 77 974

210424 92 742 820 976 [500] **211064** 157 90 406 650 778 **212050** 52 199 226 329 443 542 61 86 734 82 833 903 **213106** 33 459 613 80 706 817 **214352** 534 625 799 **215017** 25 39 179 444 622 729 968 **216081** 275 691 713 814 997 **217013** 18 [500] 263 350 735 37 80 983 [1000] **218081** 183 214 70 339 414 [500] 30 81 523 56 814 60 928 **219054** 85 311 86 91 428 74 501 610 [500] 799 900

220002 235 385 418 560 645 884 973 96 **221071** 212 568 728 92 803 82 95 910 [500] 92 **222004** 36 46 51 191 354 73 400 813 638 **223001** 14 [500] 188 307 70 525 80 718 [500] **941** 95 **224025** 54 189 451 78 546 727

---

11. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Mai 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

250 89 96 725 43 [1000] 828 57 **1324** [500] 83 517 614 43 770 881 903 72 78 **2119** 222 60 87 [1000] 318 93 659 **3147** 201 [500] 94 [1000] 461 551 714 55 95 800 57 **4373** 493 799 **5129** 42 [3000] 51 311 490 99 886 949 57 **6001** 26 198 239 389 488 626 838 45 957 **7021** 58 663 742 60 980 **8014** 44 107 260 61 [1000] **382** 411 567 669 707 924 **9140** 231 403 58 774 903 11 [1000]

10047 167 285 476 [3000] 554 680 704 94 952 94 **11197** 270 383 431 689 722 [500] **12016** 121 45 220 54 354 418 505 640 65 [5000] 724 98 882 95 913 **13172** 394 **14228** 375 583 685 733 **15166** 77 240 319 [1000] 400 37 503 **16010** 62 122 279 [1000] 387 481 650 783 **17085** 293 485 524 765 73 846 56 **18191** 211 455 663 717 19 61 **19092** [500] 167 96 98 241 393 654 [500]

20050 [500] 175 88 268 95 364 92 725 [500] 34 963 79 **21002** 10 295 388 414 613 965 **22052** 57 78 227 766 93 843 61 938 45 89 **23037** 243 570 639 729 87 873 989 **24039** 147 506 603 48 710 931 65 **25196** 210 332 507 96 699 711 935 **26047** 128 637 846 925 **27068** 396 642 797 989 **28078** 140 [3000] 48 267 309 68 415 573 [500] 74 636 **29041** [1000] 169 73 379 [1000] 402 26 543 667 701 836 7 3 975 [500] 94

30034 142 236 325 83 84 91 468 828 98 980 **31273** 398 492 541 607 27 48 718 53 835 914 **32178** 266 588 948 [3000] **33186** 87 206 321 66 77 88 803 931 59 85 **34040** 197 424 83 576 795 970 **35069** [500] 242 87 366 77 440 [500] 505 41 64 815 84 86 91 907 96 **36033** 80 401 518 674 707 839 65 78 975 90 **37033** 117 80 841 419 63 599 610 67 730 **38058** 498 674 700 876 92 **39177** 326 522 90 609 865 66

40022 29 70 89 121 34 267 85 300 523 736 78 822 73 [500] **41017** 227 35 383 451 79 767 98 **42070** 269 336 448 505 [15000] 74 740 81 84 833 [500] 74 **43024** [5000] 367 415 57 873 910 83 **44053** [500] 154 [500] 318 531 684 744 68 930 **45054** 242 416 78 555 [500] 713 38 67 84 807 935 57 **46000** 193 248 573 670 705 931 37 **47058** 313 70 97 593 698 751 890 911 **48081** 207 8 76 374 491 698 761 853 [3000] **49022** 43 340 88 [500] 401 656 [3000] 855 65 990

50340 69 [3000] 571 693 926 **51051** 77 226 332 508 28 42 811 908 54 98 **52336** 605 [1000] 73 743 865 909 80 **53238** 377 680 763 810 927 45 74 85 **54191** 732 47 805 54 926 **55123** 223 306 97 582 707 81 930 **56007** 50 83 90 120 255 58 [200000] 358 89 483 510 726 [3000] **57082** 152 [1000] 87 **58056** 103 250 [3000] 315 [3000] 98 511 45 826 **59061** 256 591 657 839 71 94 910 60

60038 213 44 [3000] 702 [500] 34 904 20 **61023** 82 324 604 80 823 916 [500] 32 62 [3000] 93 **62003** 85 98 128 210 17 415 746 [500] 54 64 902 **63215** 327 57 65 463 710 86 45 48 **64056** 177 79 208 35 79 384 722 63 800 968 **65095** 291 355 489 96 687 747 906 **66290** 99 347 88 499 523 669 913 20 79 **67020** 83 225 50 346 71 634 74 99 811 13 980 **68008** 120 317 46 623 29 749 88 808 983 86 **69044** 322 [500] 467 86 623 38 877

70015 146 90 228 542 652 854 910 [500] 96 **71317** 43 466 772 803 926 88 **72022** 162 504 884 [3000] 940 **73000** 33 158 476 77 93 501 762 835 59 **74005** 424 [500] 562 83 924 [500] **75037** 165 590 [15000] 715 837 77 **76198** 227 73 413 556 82 89 91 603 84 729 873 966 **77019** 213 18 60 315 [500] 85 410 36 629 706 49 972 **78150** 96 219 346 98 701 55 [500] 931 77 **79218** 65 327 [1000] 789 99 [500] 859 971

80518 604 799 871 995 **81202** 4 311 45 54 579 98 **743** [500] **82179** 272 312 420 46 52 640 901 **83218** 87 97 460 641 716 22 872 **84031** 64 96 245 335 42 590 613 67 81 96 [500] 868 70 918 68 93 **85021** 76 116 52 234 79 395 483 533 875 **86096** 210 [1000] 327 674 770 814 **87043** 379 419 522 642 95 99 725 [1000] 27 73 **88013** 157 [500] 212 [3000] 67 92 97 413 56 87 595 700 883 [1000] 965 **89049** 63 87 122 349 407 98 639 763 80 849 59 83 924

90041 55 82 147 279 486 [500] 506 717 70 831 951 **91187** 93 313 14 62 424 656 742 76 828 45 952 **92084** 91 216 56 321 28 410 718 37 968 **93042** 177 212 15 [5000] 96 343 538 67 703 69 940 **94163** 228 82 86 302 [500] 60 456 956 79 **95005** 42 72 115 324 77 660 719 23 834 **96075** 321 29 63 404 680 786 888 96 **97033** 302 419 85 [3000] 551 648 711 85 891 **98056** [500] 72 [1000] 76 85 [1000] 201 29 501 84 46 81 656 774 840 44 956 **99052** 87 168 85 224 77 353 500 813 89 946 51 82 91 [500]

100128 31 [500] 71 97 230 62 395 504 696 777 344 929 59 93 **101134** 86 78 209 412 20 62 [500] 621 908 25 77 **102085** 144 214 [500] 379 604 769 901 **103119** 35 209 44 465 678 725 860 **104015** 89 430 713 48 800 84 **105074** 113 [1000] 371 417 742 72 811 **106046** 341 477 501 40 89 792 818 67 87 93 **107086** 185 95 331 400 559 [1000] 897 957 **108088** 164 284 483 517 36 39 622 44 793 872 958 **109134** 61 70 90 216 482 681 731 45 81 812 28 40 92 912 86

110002 8 45 64 102 45 267 300 530 655 857 914 18 21 **111075** 309 458 94 714 21 848 60 67 **112155** 390 429 618 736 844 92 **113095** 420 516 686 849 71 **114084** 354 541 [500] 696 725 44 832 99 **115082** 411 35 626 39 [10000] 782 97 **116130** 276 99 [3000] 410 75 81 [500] 526 42 809 **117188** 250 74 [1000] 337 525 603 700 34 61 [500] 68 822 [500] 65 931 **118008** 83 777 **119133** 53 426 38 817 903

120150 200 **121061** 180 260 340 53 676 765 84 **122185** 214 26 369 89 459 92 567 603 793 **123204** 340 86 455 65 86 887 [3000] **124201** 406 62 845 96 **125009** 159 301 8 44 425 621 732 37 **126038** 113 45 421 38 533 992 **127161** 368 488 41 [500] 669 753 904 92 **128052** 60 72 154 240 545 [500] 55 70 762 830 85 76 **129048** 80 383 92 509 621 805 17 68 88 924 78

130060 86 277 365 476 513 [500] 76 **131003** 201 41 397 [3000] 599 602 819 **132099** 261 304 488 [500] 539 729 **133004** 84 349 57 92 475 97 637 58 [500] 876 902 77 [3000] 92 **134202** 86 369 [1000] 87 476 521 633 716 980 **135094** 269 363 85 476 544 58 68 887 88 941 **136484** 521 71 96 635 794 856 69 938 **137272** 375 549 712 31 **138015** 29 63 126 483 758 860 **139015** 53 61 542 954 82

140079 [500] 83 230 92 379 98 575 685 930 **141072** 122 203 431 64 664 **142257** 433 41 760 80 807 15 27 44 969 **143122** 345 423 89 584 845 909 **144066** 142 72 253 67 322 84 76 431 570 654 850 965 73 **145121** 49 390 464 578 609 61 **146179** 490 879 909 **147049** 516 619 26 34 908 74 **148039** 107 275 338 586 98 636 [3000] 734 805 **149021** 146 397 444 89 587 719 41 873 75 80

150032 83 131 60 200 590 95 662 93 709 40 72 866 [1000] 948 **151030** 62 85 268 319 [1000] 46 596 729 943 93 [500] **152426** 99 556 677 753 913 **153093** 129 46 65 882 418 50 59 [3000] 528 30 605 **154006** 45 124 319 417 503 24 52 43 94 713 88 844 **

wandelt, und aus letzterer entstand langsam und unter schwierigen Verhältnissen unsere Töchterschule.

Zu Ostern 1863 zählte sie bereits 11 Klassen mit 600 Schülerinnen, und man empfand das Bedürfnis, eine „Mittlere Mädchenschule“ als selbstständige Anstalt daraus abzuzweigen. 31 Jahre verblieb die höhere Töchterschule in dem alten Karmeliterkloster an der Danziger Brücke, und erst am 23. Mai 1884 fand die Übersiedelung in das jetzige in der Schulstraße gelegene Schulgebäude statt, bei dessen Grundsteinlegung bekanntlich Kaiser Wilhelm I. selbst zugegen war. Das von Stadtbaurat Lincke ausgeführte stattliche Schulhaus mit seinem herrlichen Garten entspricht in seiner Architektonik und innern Ausstattung allen Bedürfnissen des Schullebens, nur wird als Mangel empfunden, daß die Aula und der Zeichensaal zu klein sind, und daß eine eigene Turnhalle fehlt. Die Lehrerbibliothek zählt 3060, die der Schülerinnen 1600 Bände. Für Lehrmittel ist ausgibig gesorgt.

Aus einer statistischen Tabelle über die Klasseneinteilung und die Frequenz der Schule in den Jahren 1857/58—1902/03 ersehen wir, wie sich die Anstalt von einer 7stufigen zu einer 10 stufigen entwickelte, sodaß seit Ostern 1882 in 10 Stufen, denen 10 getrennte Klassen entsprechen, unterrichtet wird. In den Jahren 1877 mit 528, 1885 mit 468 und 1900 mit 575 Schülerinnen erreichte die Frequenz ihren Höhepunkt und auch gegenwärtig übersteigt sie die gesetzlich bestimmte Höchstzahl, die für eine derartige Anstalt auf 400 festgesetzt ist, um ein Beträchtliches. Aus dem beigefügten Verzeichnis der aus I a entlassenen Schülerinnen ergibt sich die interessante Tatsache, daß die Frequenz der oberen Klassen fast stetig, namentlich aber in den letzten Jahren zugenommen hat. Während im Jahre 1877 und 1885, also zu einer Zeit, wo die Schule am stärksten besucht war, nur 6, bezw. 12 Schülerinnen die Schule absolviert haben, war die Zahl der Abiturientinnen vom Jahre 1900—1903 20, 37, 26 und 35 und am Schlusse des nächsten Schuljahres werden voraussichtlich ebenfalls über 30 Zöglinge entlassen.

Diese Tatsache allein beweist, wie groß der Bildungsdrang unserer Brombergerinnen gegenwärtig ist, und es kommt darin deutlich der Wunsch unserer Bürgerschaft zum Ausdruck, daß die Stadtverwaltung in der bisherigen Fürsoge für diese Bildungsstätte fortfahren und durch Festhaltung und Heranziehung tüchtiger wissenschaftlicher Kräfte den erhöhten Bedürfnissen der weiblichen Ausbildung wie sie die Neuzeit fordert, Rechnung tragen möge.

Diese seitens der Stadt entgegengebrachte Fürsorge zeigt sich in dem Umstand, daß die Behörde, um der Anstalt den Charakter einer höheren Schule zu wahren, von jeher darauf sah, zur Leitung derselben nur akademisch und schulmännisch gebildete Direktoren heranzuziehen und einen beträchtlichen Teil der ordentlichen Lehrerstellen durch Akademiker zu besetzen, wie dieses aus der beigefügten Schulchronik ersichtlich ist. Da finden wir auch manchen in der Welt der Schulmänner wohl bekannten Namen seminaristisch gebildeter Herren, die die Schule heranzuziehen und festzuhalten wußte, und das Verzeichnis der Lehrerinnen wird manche frühere Schülerin an die hingebungsvolle Erziehungsarbeit, die von dieser Seite an ihr geübt wurde, erinnern.

Seit 1895 untersteht die Schule, gleich den höheren Knabenschulen, der Aufsicht des Königl. Provinzialschulkollegiums in Posen, während sie früher der Regierung unterstellt war.

Was die innere Entwickelung anbelangt, so ist aus dem Lehrplan des Jahres 1857 ersichtlich, daß die Anforderungen in den einzelnen Fächern schon damals recht hohe waren, ja die heutigen vielfach überstiegen, ob mit dem erhofften Erfolg, bleibt dahingestellt. Die Rhetorik, Poetik und Metrik als besondere Fächer sind heute aus dem Lehrplan des deutschen Unterrichts gestrichen. Dagegen ist die heutzutage beliebte sogenannte „Reformmethode“ in den neueren Sprachen ein Verfahren, das wohl schon manche Großmutter kennt; denn auch sie hat sich schon mit idiomatischen Wendungen nach der Art der „façons de parler“ plagen und in der französischen und englischen Stunde ihre Gedanken in fremdes Gewand kleiden müssen. Neu sind auch die Ideen nicht, die der gegenwärtigen Frauenbewegung zu grunde liegen. Wir erfahren nämlich aus dem Bericht, daß der um die Entwickelung der Schule verdienstvolle Rektor Fischer schon vor 37 Jahren energisch die Forderung nach Erweiterung der weiblichen Bildung und Zulassung der Frau zur Erwerbstätigkeit vertrat, indem er freilich den Standpunkt betonte, daß die Schule nicht die idealen Ziele vernachlässigen und zu einer bloßen Fachschule herabsinken darf. Freilich fanden diese Forderungen bei dem damaligen Bromberger Publikum wenig Verständnis. Mehr Erfolg hatte der Direktor Dr. Gerth (1882 bis 1888). Unter Mitwirkung des damaligen Oberbürgermeisters Bachmann organisierte er das Lehrerinnenseminar, das früher ein privates Unternehmen seitens verschiedener Direktoren war und im Jahre 1882 von der Stadt übernommen und mit der Schule verbunden wurde. (Gegenwärtig zählt es 60 Zöglinge, die in drei getrennten Klassen ihre fachmännische Ausbildung erfahren.) Gerth verstand es, im Publikum ein reges Interesse für die Mädchenschulfrage zu erwecken und zu pflegen, was sich durch Gründung eines Vereins kundgab, dessen Mitglieder den angesehensten Kreisen der Stadt angehörten, und worin allerlei Fragen der weiblichen Erziehung durch regelmäßige Vorträge erörtert wurden.

Eine ganze Reihe zweckentsprechender Neuerungen führte der gegenwärtige Direktor Herr Dr. Rademacher während seiner nunmehr zehnjährigen Amtstätigkeit ein. Ein Hauptaugenmerk richtete er auf die hygienischen Verhältnisse der Schule. Die Ausdehnung des Turnunterrichts, die Einführung der Jugendspiele, der Klassenspaziergänge sollen den jugendlichen Körper stählen, um ihn geschickter zur Geistesarbeit zu machen. Das Gemütsleben der Schülerinnen soll durch Morgenandachten, Vortragsstunden, Weihnachtsunterhaltungen, durch Spiel- und Schulfeste, durch Musikaufführungen, Abschiedsfeste und dergl. Veranstaltungen angeregt werden, wobei den Schülerinnen der oberen Klassen bei vielen Anlässen, wie bei den Weihnachtskränzchen und Abschiedsfesten die Freiheit der Selbstverwaltung und so die Freude am eigenen Erfinden und Gestalten gewährt wird.

Die Lehrmethode ist dadurch der Gegenstand beständiger Aufmerksamkeit, daß die fortwährende Rücksichtnahme auf das Seminar das Kollegium zur Prüfung und Übung der pädagogischen Lehrformen alter und neuer Zeit veranlaßt. Nach den neuen Bestimmungen vom 31. Mai 1894, die zum ersten Male einheitliche Normen für die höheren Mädchenschulen aufstellt, erfuhr der Lehrplan eine völlige Durcharbeitung auf jedem einzelnen Gebiet. In der Religion durch Beschränkung des Memorierstoffes, im Deutschen durch die Vertiefung der Grammatik und Pflege des Volksliedes, in den fremden Sprachen durch Betonung ihrer Bedeutung als lebende Sprachen und Vermittlerinnen der Kulturwerte der beiden wichtigsten Nachbarvölker, in der Mathematik durch Einführung der Raumlehre usw. will man den Forderungen der Neuzeit entsprechen. Auch im technischen Unterricht, wie Zeichnen, Schreiben, Handarbeit sucht die Schule den neuen Bahnen zu folgen. Das Ziel des gesamten Unterrichtssystems der Anstalt faßt Herr Direktor Dr. Rademacher in den Worten zusammen: „Unbekümmert um Stand und Rang, um häusliche und gesellschaftliche Ansprüche, muß sie (die Schule) ihren Weg gehen, ohne Rücksicht auf Sonderinteressen, das Augenmerk auf die idealen Güter unseres Kulturlebens gerichtet.“

Die beiden wissenschaftlichen Abhandlungen der Festschrift werden wenigstens in ihren Hauptergebnissen unsere Leser fesseln.

Allen denen, die zu der Töchterschule Beziehungen haben, wird es bekannt sein, welch besonderer Pflege sich das Volkslied nicht bloß theoretisch im deutschen Unterricht, sondern auch praktisch als sangbares Lied bei allen fröhlichen Veranstaltungen erfreut. In seinem Aufsatz „Das volkstümliche Lied und seine Bedeutung für die Schule“ sagt uns Herr Direktor Dr. Rademacher, was er als innere Merkmale dieser Gattung ansieht: „Die Einfachheit und Kürze, die alle Künstelei in Text und Melodie meidet, die Sangbarkeit, die sich dem Ohre gefällig darbietet, die weite Verbreitung, Wahrheit und Natürlichkeit, die nichts Gesuchtes, Weitschweifiges, sondern schnelles, oft sprungweises Vorschreiten, frischen und lebendigen Gedankenfortschritt liebt, endlich die völlige Tendenzlosigkeit in politischer, kirchlicher und sozialer Hinsicht.“ Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, trifft der Verfasser eine Auswahl von Liedern, die den Bedürfnissen der Schule am besten entsprechen und findet, daß eine Einteilung derselben nach ihrem Inhalt am zweckmäßigsten mit Rücksicht auf die 4 Jahreszeiten sich ergibt. — In seiner Studie „Zwei christliche Symbole“ („Das Schiff“ und „Die Henne“) weist Herr Oberlehrer Krüger auf grund reichen Materials die vielfache Verwendung dieser Gegenstände als Symbole in der christlichen Bild- und Dichtkunst sowohl wie in der Homiletik und sogar der Umgangssprache nach und kommt zu dem Schluß, daß beide Metaphern ihren Ursprung in der Bibel haben. Das „Schiff“ ist auf die Erzählung von Noahs Arche zurückzuführen, die „von ihren Küchlein umgebene Henne“, welcher Gegenstand z. B. allegorisch als Relief in einer Kirche zu Zellerfeld, in einer bildlichen Darstellung in der Markuskirche zu Rom und anderswo behandelt wird, auf die Stelle in Matth. 23, 37, worin es heißt: „Wie oft habe ich Deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel . . .“

Dr. F.

Bunte Chronik.

— Eine schwimmende Kirche ist für Berlin beabsichtigt. Den Plan dazu hat die Vereinigung zur kirchlichen Fürsorge für die Flußschiffer Berlins gefaßt, die kürzlich einen zahlreich besuchten Familienabend abhielt. Nach einem Vortrag des Vikars Krause halten sich alljährlich an ca. 130 000 Schiffer auf den Berliner Flußläufen auf. Von 17 Missionsstationen wurden im letzten Jahre 24 000 Predigten verteilt. Da das aber nur ein Nothelf ist, werde dahin gewirkt, daß ein ständiger Schiffsgottesdienst eingerichtet werde. Da die Schiffer bei ihrer geringen Zeit nicht in der Lage sind, weite Wege nach einem bestimmten Orte zu machen, will man sie selbst aufsuchen, und zwar mit einer schwimmenden Kirche, also einem breiten Schiff mit einer großen, etwa 50 Personen fassenden Kajüte, die in einen Betsaal einzurichten ist. Eine zu diesem Zweck veranstaltete Kollekte ergab einen recht ansehnlichen Betrag. Man will sich zu diesem Behufe auch an die Öffentlichkeit wenden.

C. K. Der Kaiser von China auf der „Brautschau“. Die letzte Nummer des „Echo de Chine“ bringt folgende Mitteilung: „Da der Kaiser noch keinen Erben hat, wünscht J. M. die Kaiserinwitwe lebhaft, einige Mandschutöchter auszuwählen, die kaiserliche Konkubinen sein sollen. Am 1. des 2. Monats (8. März) haben sich auf Befehl der Kaiserin mehr als 500 Mandschumädchen im Palast versammelt, damit eine Auswahl getroffen würde. Die nicht Erwählten reisten am folgenden Tage wieder ab.“

C. K. Der Kaffeekoch des Königs Unter der Dienerschaft, die zum Gefolge König Eduard VII. gehörte, konnte man bei der Ankunft in der Gesandtschaft in Paris einen großen Burschen mit Ebenholzhaut bemerken, der ein sehr würdevolles Benehmen zur Schau trug. Es war der exotische Diener des Königs. Seine Tätigkeit ist sehr einfach und gleichzeitig wichtig: Ihm fällt nämlich die Sorge zu, Eduards VII. Kaffee zu bereiten. Er macht dies mit einer unerreichbaren Meisterschaft, auf türkische Art, die der König jeder anderen Art der Zubereitung des köstlichen „Mokkatrankes“ vorzieht. Dieser Kaffeekoch verläßt seinen Herrn nie, und auch während der langen oder kurzen Reisen übt er regelmäßig sein Amt aus. Man sagt sogar, daß er bei dem großen Diner, das Loubet dem König im Elysée gegeben hat, der treue Kaffeekoch dort die Tasse Kaffee bereitet hat, die Eduard VII. nach der Mahlzeit getrunken hat. Dieser Cafetier ist von seinem nicht mühsamen Leben entzückt, wie man sich leicht denken kann. Zwei- oder dreimal täglich Kaffee zu bereiten, ist keine schwere Arbeit für diesen Herkules. Nichts fehlt zu seinem Glück: er hat sogar einen Orden.

C. K. Der Schutz der Landschaften in der Schweiz. In der Schweiz, wo man von den Landschaften lebt, hält man natürlich auch darauf, die Landschaften zu schützen. Deshalb hat der Rat des Kantons Waadt dem großen Rat folgenden Gesetzentwurf unterbreitet: „Der Staatsrat kann jedes Plakat verbieten und nötigenfalls durch öffentliche Gewalt entfernen lassen, das die Landschaft verdirbt und an einer anderen Stütze als einer Gebäudemauer oder einer Einfriedigungsmauer angebracht ist, oder das den Giebel des Gebäudes oder den obersten Teil der ihm zur Stütze dienenden Mauer überragt.“ Dieser Gesetzentwurf versetzt jedoch die Hotelbesitzer sehr in Bestürzung. Sie sind glücklich, den künstlerischen Sinn der Touristen befriedigen zu können. Ihnen blutet aber das Herz bei dem Gedanken, daß sie denselben Touristen nicht mehr die Güte ihrer Hotels unbeschränkt durch Plakate ankündigen sollen.

— Der mildherzige Schutzmann. Eine Geldstrafe von 3 Mark war einer Witwe Hinz in Berlin auferlegt worden, weil sie es verabsäumt hatte, ihr Kind impfen zu lassen. Da die Frau das Geld nicht bezahlen konnte, sollte sie in Haft genommen werden. Der mit der Abholung beauftragte Schutzmann G. fand bei der Mutter noch 5 Kinder im Alter von 2½ bis 14 Jahren vor. Diese klammerten sich jammernd an die Mutter, als sie hörten, daß sie abgeführt werden sollte. Der Frau fehlte noch eine Mark, um die Strafe entrichten zu können. Gerührt durch die Klagen der Kinder, legte der Schutzmann die fehlende Mark zu.

— 50 Tage lebendig begraben. Aus Charkow wird gemeldet: Um Mitte März verschwand ein Arbeiter hier in einem Schacht. Erst am 29. April fanden ihn andere Arbeiter in der Nähe einer Erdhöhle stöhnend auf. Er hat 50 Tage unter der Erde gelegen und ist vollständig zum Skelett abgemagert, aber trotzdem bei vollem Bewußtsein geblieben. Jetzt kehren die Kräfte wieder, und es besteht Hoffnung auf seine Wiederherstellung. Man nimmt einen Fall von Lethargie an.

— Meißen, 5. Mai. Im breiten Turm des hiesigen Domes, dessen Umgebung in Angriff genommen worden ist, hat man im Mauerwerk Glockenmetall gefunden, das von den am 27. April 1547 geschmolzenen Glocken herrührt. Die Sage berichtet darüber: Damals sang die Priesterschaft des Gotteshauses ein Tedeum aus Freude über den Sieg Kaiser Karls V. in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April, wo der sächsische Kurfürst besiegt und gefangen genommen worden war. Während jenes Tedeums zog ein schweres Gewitter über die Stadt und der Blitz schlug nicht nur in den Turm der Stadtkirche, sondern auch in den des Domes, hier zündete er und die Türme brannten ab, wobei die Glocken zerschmolzen sind.

— New York, 5. Mai. „Evening World“ meldet, in der Nähe von Hog Island seien an der Küste von Virginien die amerikanischen Küstendampfer „Hamilton“ und „Saginaw“ im Nebel zusammengestoßen. „Saginaw“ mit 20 Passagieren und 40 Mann Besatzung an Bord sei gesunken, 20 bis 30 Personen seien dabei ertrunken.

— Neapel, 6. Mai. Heute Vormittag wurde der Gedenkstein zur Erinnerung an den Besuch, welchen Goethe im Jahre 1787 dem Philosophen Filangieri hier abstattete, eingeweiht. Professor Torraca hielt die Festrede, die Musikkapellen spielten unter großem Beifall die deutsche und die italienische Hymne. Gleichzeitig wurde in der Humbert-Galerie an dem Hause, in welchem Goethe gewohnt hat, eine kleine Gedenktafel enthüllt.

— London, 6. Mai. Heute wurde die Internationale Ausstellung für Feuerlöschwesen in Earls Court durch den Herzog von Cambridge in Gegenwart der Leiter der Feuerwehren von Berlin, Hamburg und Bremen eröffnet.

Kunst und Wissenschaft.

Lissabon, 5. Mai. Der König von Portugal hat dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Freiherrn v. Richthofen das Kommandeurkreuz des Sao Thiago-Ordens mit der Kette verliehen.

Stockholm, 6. Mai. Die Regierung brachte heute im Reichstag die Bewilligung von 200 000 Kronen in Vorschlag für eine Expedition nach dem südlichen Polarmeer, um die Nordenskiöldsche Expedition zu entsetzen.

C. K. **Eine dramatische Dichtung von Carmen Sylva.** Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, hat, wie ein Londoner Blatt berichtet, eine „dramatische Szene“ in Versen vollendet, die binnen kurzem in den Vereinigten Staaten von einer bedeutenden amerikanischen Schauspielerin aufgeführt werden wird. Die Königin, die die Dichtung in englischer Sprache geschrieben hat, hat ein geschichtliches Thema gewählt, die Verfolgung einer von ihren Freunden verlassenen Jüdin. Das Werk ist jedoch frei von politischen Absichten und nur die Behandlung eines geschichtlichen Vorganges, der den dichterischen Genius der Königin interessierte.

C. K. **Hohe Preise für moderne Bilder.** Aus London wird berichtet: 574 034 Mark brachte am Sonnabend bei Christie die Versteigerung der Gemäldesammlung des Generalkonsuls für Spanien, Mr. Ernest Gambart, die aus 25 Zeichnungen und 110 Bildern bestand. Den höchsten Preis erzielte ein Bild von Sir Lawrence Alma Tadema „Eine Widmung an Bacchus“, 117 600 Mark; von demselben brachte „Die Gemäldegalerie“ 52 500 Mark, der bisherige Rekordpreis dieses Künstlers war 56 875 Mark. Sehr hoch waren auch einige Preise Bilder von Rosa Bonheur: „Auf der Lauer“ 64 500 Mark; „Eine auf Fourage ausgehende Gesellschaft“ 26 250 Mark; „Drei Hundeköpfe“ 14 280 Mark; „Ein bescheidener Diener“ 8630 Mark; „Ein edles Schlachtroß“ 7670 Mark; „Eine Wildkatze“ 7320 Mark; „Der Dachs“ 7000 Mark; „Ein alter Pensionär“ 4305 Mark; „Der verwundete Adler“ 3780 Mark; „Der Pferdemarkt“ (schwarz und weiß) 2100 Mark; „Löwen zu Haus“ (schwarz und weiß) 1302 Mark.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 6. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt besetzt 740 Gr. 155 M., rot 724 Gr. 150 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 125 M., mit Geruch 691 Gr. 123 M., 702 Gr. 123,50 M., per Kahn 691 Gr. 123,50 M., 708 Gr. 124 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 15 Gr. R. — Wind: W.

Königsberg, 6. Mai. Weizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländischer unverändert, leichter gefragt, inländ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 668 Gr. bis 685 Gr. 126,50, 708 Gr. 125,50, 690 Gr. bis 696 Gr. 125 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer still, russischer flauer, inländischer 112, 114,50, besserer 122 M., russischer — M. — Wetter: Veränderlich. — Wind: SW. — Thermometer: + 16 Gr. R.

Magdeburg, 6. Mai. (Zuckerbericht.) Korn zucker 88 Prozent ohne Sack 9,40—9,62½. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,40—7,70. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 30,07½. Krystallzucker I. mit Sack 29,82½. Gem. Raffinade mit Sack 29,82½. Gemahl. Melis I. mit Sack 29,32½. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. Bord Hamburg per Mai 16,85 Gd., 16,95 Br., 16,90 bez., per Juni 16,95 Gd., 17,05 Br., —,— bez., per August 17,25 Gd., 17,30 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 18,15 Gd., 18,25 Br., —,— bez., per Januar-März 18,50 Gd., 18,55 Br., —,— bez. — Ruhig.

Hamburg, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 158—162, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 131,50. — Roggen fest, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 April-Abladung 103—105, holsteinischer und mecklb. 130—140. — Mais ruhig, 118—120, runder pr. Mai-Juni 92,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 49,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 14¾ Br., 14,00 Gd., per Mai-Juni 14¾ Br., 14,00 Gd., per Juni-Juli 14¾ Br., 14,00 Gd., per Juli-August 14¾ Br., 14,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 7,25. — Wetter: Schön.

Köln, 6. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,00, per Oktober 51,00. — Wetter: Heiter.

— **Pest,** 6. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Mai 7,52 Gd., 7,53 Br., per Oktober 7,38 Gd., 7,39 Br. — Roggen per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,45 Gd., 6,46 Br. — Hafer per Mai 5,97 Gd., 5,99 Br., per Oktober 5,58 Gd., 5,59 Br. — Mais per Mai 6,41 Gd., 6,42 Br., per Juli 6,40 Gd., 6,41 Br. — Kohlraps per August 12,55 Gd., 12,65 Br. — Wetter: Heiter aber wolkig.

Paris, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 25,20, per Juni 25,10, per Juli-August 24,35, per September-Dezember 22,90. — Roggen ruhig, per Mai 18,00, per September-Dezember 16,25. — Mehl matt, per Mai 34,35, per Juni 34,20, per Juli-August 33,95, per September-Dezember 31,45. — Rüböl ruhig, per Mai 53,00, per Juni 53,25, per Juli-August 54,00, per September-Dezember 55,00. — Spiritus ruhig, per Mai 46,75, per Juni 47,00, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —. — Rüböl loco 26, per Mai —, per Sept.-Dezbr. 24¾.

London 6. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder und englischer Weizen ruhig, stetig, amerikanischer Mais fest und etwas teurer; Donauer fest; amerikanisches Mehl fest, englisches stetig; Gerste und Hafer stetig.

New-York, 5. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,85, do. für Lieferung per Juli 10,00, do. für Lieferung per September 8,99. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅜. — Petroleum Stand white in New-York 8,35, do. do. in Philadelphia 8,30, do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,53. Schmalz Western Steam 9,50, do. Rohe u. Brothers 9,75. — Mais Tendenz —, do. per Mai 54, per Juli 51⅝, per Septbr. 50½. — Roter Winterweizen loco 83¼, Weizen per Mai 82¼, do. per Juli 77¾, do. per September 75½, do. per Dezbr. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅛, do. Rio Nr. 7 per Mai 3,80 per Juli 4,00. — Mehl Spring-Wheat clears 3,05—3,10, Zucker 3⅜, Zinn 29,90—30,12, Kupfer 14,50—14,75, Speck short clear 9,75—9,87, Pork per Juli 17,05.

New-York, 6. Mai.

Weizen per Mai . . . . . — D. 81¾ C.
per Juli . . . . . — D. 77½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 6. Mai. Die festere Tendenz, welche gestern herrschte, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, aber der Verkehr in seiner Allgemeinheit hat an Lebhaftigkeit nicht gewonnen, denn es wurde von allen Seiten Reserviertheit beobachtet. Die Haltung blieb bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs, kleine Schwankungen abgerechnet, ziemlich fest, das Geschäft still. Der Privatdiskont hielt sich auf 3 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 212,60—40 bez. Franzosen 148,10 bis 8 bez. Lombarden 15,10—14,90 bez. Anatolier — bez. Ital. Rente — bez. Spanier 88⅜ bez. 4½proz. Chinesen 93,25 bez. Türkenlose 130,50 bez. Buenos-Aires 42,70 bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 190,70—50 bez. Darmstädter Bank 141,10—41 bez. Nationalbank 121,25—21 bez. Berliner Handelsgesellschaft 158,00 bez. Deutsche Bank 211,00 bez. Dresdner Bank 150,60 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 126,75 bez. Dortmund-Gronau-Eschtirade —,— bez. Lübeck-Büchener Bahn 163,50 bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Ostpreuß. Südbahn —,— bez. Gotthardbahn 190,25 bez. Transvaal 174—5 bez. Canada-Pacific 130,70—80—75 bez. Prince Henry 108,90 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 107⅝,—75 bez. Norddeutscher Lloyd 103⅝ bez. Dynamit-Trust 154,70—50 et bez. 3proz. Reichsanleihe 92⅛ bez. Meridional 141,40 bez. Mittelmeer 97,00 Br. Warschau-Wiener — bez. — Tendenz: schwankend.

Frankfurt a. M., 6. Mai. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 212,30, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 190,45, Dresdner Bank —,—, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Bochumer Gußstahl 182,40, Gelsenkirchen 183,15, Harpener 184,30, Hibernia 183,25, Laurahütte 219,80, Portugiesen —,—, Concordia 310, Griesheim 224, 5proz. Silb. Mexikaner 42. — Fest.

Wien, 6. Mai. Ungarische Kreditaktien 724,00, Oesterreichische Kreditaktien 673,25, Franzosen 685,50, Lombarden 52,25, Elbethalbahn 437,00, Oesterreichische Papierrente 100,75, Oester. Kronenanleihe 101,00, Ungarische Kronenanleihe 99,50, Marknoten 117,05. Bankverein 487,00, Länderbank —, Buschtier. Lit. B. 117,00, Türkische Lose —,—, Brüxer 390,00, Alpine Montan —,—, 4proz. ungarische Goldrente 121,25, Tabakaktien 412.50. — Ruhig.

Paris, 6. Mai. 3proz. Rente 98,30, Italiener 103,62½, 3 proz. Portugiesen 32,35, Spanier äußere Anleihe 88,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,80—32, do. Gr. D. 29,60—29,75, Türkische Lose 125,50, Ottomanbank 597, Rio Tinto 1242, Suezkanalaktien 3870. — Unentschieden.

Wollmarkt.

London, 6. Mai. Wollauktion. Preise stramm bei lebhafter Beteiligung, Merinos anziehend, Kap long greasy und scoured ½ Penny über Märzpreise.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 6. Mai 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,60—0,90
Rindfleisch . . .	57—60	Tauben p. St. .	0,20—0,55
Kalbfleisch . . .	75—80	Enten p. St. . .	1,50—2,50
Hammelfleisch . .	60—63	Gänse p. ½ kg .	0,40—0,45
Schweinefleisch .	44—51	Puten p. ½ kg .	0,65—0,70
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	0,36—0,58	Land-, p. Schock .	2,50—2,70
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	0,20—0,40	**Butter.**	
Fasanen	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	108—112
Hühner alte, p. St.	1,00—1,80	IIa do. .	105—108

Pädagogium Ostrau bei Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an (143
Bromberg, d. 5. Mai 1903.
Regierungsbaumstr. **Hirt**
und Frau
Else geb. **Blume.**

Junger Israelit
wünscht **Damenbekanntsch.** beh. bald. Heirat. Off. bis 15. Mai u. **J. M.** postlagernd Bromberg.

Ein gutgehendes
Fleisch- u. Wurstwarengesch. mit sämtlichen Utensilien
ist preiswert zu verpachten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. (142

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Else** mit Herrn **Jack Flügler,** Berlin, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, im Mai 1903.

Isidor Seelig und Frau
geb. **Blumenthal.**

Else Seelig • Jack Flügler
Bromberg. Verlobte. Berlin.

Dienstag Abend 6 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte herzensgute, uns unvergessliche Tochter und Schwester

Alma

im vollendeten 27. Lebensjahre. — Dies zeigen mit schmerzerfülltem Herzen, um stille Teilnahme bittend allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an (601

Bromberg, den 5. Mai 1903.

Emil Dobrindt nebst Frau und Tochter.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt.

Verein „Eisernes Kreuz" Bromberg.

Nachruf!

Am 5. d. M. starb nach längerem Leiden unser Kamerad und Mitglied, der Kaufmann (386

Herr Constantin v. Mejer
Ritter pp.

Ein tapferer Mitkämpfer von 1866 und 1870/71. Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 8. d. M., nachm. 4 Uhr vom ev. Kirchhofe in der Wilhelmstr. aus statt. Um rege Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Die Beerdigung des Herrn **Constantin v. Mejer** Ritter pp. (606 findet Freitag Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofes, Wilhelmstraße, aus statt.

Verlobt: Frl. Jenny Jacobsohn mit Hrn. Kaufmann Ludwig Braun, Insterburg—Berlin. — Frl. Minna Bieberfeld mit Hrn. Julius Schreiber, Lissa—Dt. Krone. — Frl. Käte Schröder mit Hrn. Felix Päch, Callies i. Pom.—Neustüdnitz. — Frl. Stephanie Lewinska mit Hrn. Dr. Franz Nagelschmidt, Posen—Berlin. — Frl. Erna Hirschberg mit Hrn. Dr. med. Max Günther, Gnesen—Berlin. — Frl. Sara Holzer mit Hrn Ad. Abraham, Berlin—Pakosch. — Frl. Rosa Löwenstein mit Hrn. Albert Schönlank, Stettin. — Frl. Rosa Schott mit Hrn. Kaufmann Arthur Cassel, Danzig. — Frl. Mathilde Bolle mit Hrn. A. Fechner, Elbing—Königsberg.

Vermält: Hr. Kurt Eckart mit Frl. Hanna Schmock, Königsberg. — Hr. Bildhauer Oskar Ewald mit Frl. Emma Rosenberg, Elbing. — Hr. Regierungsrat Arthur Simon mit Frl. Helene Gieve, Stettin—Königsberg i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Franz Meinhardt, Schwedt. — Hrn. Buchdruckereibesitzer Hellmuth Bernstein, Obornik. — Hrn. Kgl. Landrat Dr. Krummacher, Soldin (Neumark). — Hrn. Kgl. Landgerichtssekretär A. Böhm, Gleiwitz. — Hrn. A. Liebs, Allenstein. — Eine Tochter: Hrn. R. Dietrich, Breslau. — Hrn. Friedrich Karl v. Heydebreck, Neu-Buckow, Kr. Bublitz (Pomm.) — Hrn. Richard Kroch, Groß-Lichterfelde.

Gestorben: Hr. Kaufmann Carl Hildebrandt, Graudenz. — Hr. Werner Plehn, Josephsdorf. — Hr. Stabsarzt d. L. Dr. Moritz Goldschmidt, Danzig. — Hr. Rentier Hermann Bielefeld, Posen. — Hr. Friedrich Neumann, Landsberg a. W. — Hr. Daniel Poek, Mocker. — Hr. Marcus Levin, Filehne. — Hr. Rentier Johann Grzebyta, Posen. — Hr. Kaufmann Max Lewin, Königsberg i. Pr. — Hr. Rentier Eduard Zarnike, Braunsberg — Hr. Kaufmann Gottlob Albert Baltzer, Frankfurt a. O. — Hr. Walter Brunkow, Danzig. — Hr. Heinrich Hein, Königsberg. — Hr. Carl Block, Danzig. — Hr. Gustav Wiebe, Ohra. — Hr. Privatmann Gerhard Andres, Elbing. — Hr. Kaufmann Isbrand Rahn, Elbing. — Frau Major Hoppe geb. Lange, Gnesen. — Fr. Susanna Schaffrin, Graudenz. — Fr. Betty Hassenstein geb. Groß, Marienwerder. — Frau Justizrat Luise Bernhard geb. Bloch, Gnesen. — Fr. Rentier Emilie Boesler geb. Polley, Graudenz. — Fr. Luise Hagemann geb. Schoepe, Langfuhr. — Fr. Caroline Krüger geb. Schmidt, Schneidemühl. — Fr. Maria Wilhelmine Kuels geb. Mierau, Weichselmünde. — Frau Henriette Schüler geb. Schneider, Danzig. — Frau Marie Crüger geborene Groß, Königsberg.

J. O. G. T.

Wer ist Ordensmitglied in Bromberg. Offerten u. Chiffre **7531** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Künstl. Zähne von 2 Mk., **Plomb. 1 Mk.** an. **Nervtöten, Zahnziehen.** **Umarbeiten** schl cht pass. Gebisse und **Reparaturen** schnellstens. **H. Borchert, Dentistin** aus Königsberg, **Elisabethstr. 40, I.** — 12 Jahre beim Fach. — Sprechstund. 9—1, nachm. 3—6.

Geldmarkt

Baugelder,
sowie Hypothekendarlehne
für Bromberg u. Vororte offeriert zu den koulantesten Bedingungen. Off. u. **M. R. 14** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

15000 Mark Kindergelder,
auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen **Berlinerstraße 25.** (141

Baugelder
f. d. Stadtbez. Bromberg, sowie
Darlehne
auf städtische Hausgrundstücke und landwirtschaftliche Objekte sind zu erhalten durch Vers.-Subdirektor **J. A. Ziemski** in **Bromberg,** Wilhelmstraße 6. (139

---

15 000 Mk. auf sich. Hyp. sof. zu verg. Off. u. **B. B. 48** a. d. Geschst.

5000 Mk., a. get., zu verg. Off. u. **94** an d. Gschst. d. Ztg

---

Baukengeld z. koul. Bed. verm **Wierzchaczewski,** Prinzenhöhe.

Darlehne in **jeder** Höhe erhalt. stiller. Leutez. gesetzmäß. Zinsen **sofort u. diskret.** (159 **K. Martin, Dresden, Postamt 6.** Rückp.

Für 4700 Mk. s. Hyp. z. kauf ges. Off. u. **Z.** an d. Gschst. d. Ztg.

Wer kauft
Damno-Hypotheken?
Off. u. **R. 99** an d. Gschst. d. Z.

Geld giebt Selbstg. reell. Leut. **Kleusch,** Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückpt.

Billig! Konkurswaren-Ausverkauf

Die zur Oscar Grunwald'schen Konkursmasse

Bahnhofstraße Nr. 93

gehörenden **Warenbestände,** bestehend in

Wäsche, Kravatten, Handschuhen, Trikotagen, Blusen, Kostümröcken, Kinderkleidern, Unterröcken, Strumpfwaren, Schirmen, Korsetts, Steppdecken usw. usw.

werden werktäglich von vormittags **9—1 Uhr,** nachmittags **3—7 Uhr** zu

enorm billigen Preisen

142) **ausverkauft.** Billig!

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter **Nr. 618** die Firma (6

Franz Peterson

mit dem Sitze in Schleusenau und als deren Inhaber der Dampfziegeleibesitzer **Franz Peterson** daselbst eingetragen.

Bromberg, den 1. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. Mai cr., vorm. 11 Uhr, werde ich **Brunnenstraße 11** zwangsweise 1 Sofa mit Spiegel, 1 Regal, 1 Tonbank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sofa u. 1 Wäschespind gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. (159

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 9. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** ein Arbeitspferd, eine Partie Damen- u. Kinderschuhe u. a. m. meistbietend versteigern. (411

Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Erste Kaufmännische Handelsschule
Bromberg
Hugo Scheffler
115) früher
Paul Westphal
Wilhelmstr. 56 Ecke Kaiserstr.
Gegr. 1881.
Silberne Med. für Buchführung.
Prima Referenzen.
Gediegene praktische Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlang. Sie Prosp.

Bromberg Burgstr.
Große
Menagerie.

Täglich geöffnet
von morgens 9 Uhr und finden um 4, 6 und 8 Uhr abd. Dressur u. Fütterungs-Vorstellungen statt.
Hochachtungsvoll
587) **Mathern.**

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., **Elysium,** Danzigerstraße. **Leue's Brauerei,** Bahnhofstr., **Röpke's Hôtel,** Thornerstr., **Patzer's Etabliss.,** Berlinerstr., **Bartz' Restaurant,** Fischerstr.
Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. **Schulemann,** Danzigerstraße 39.

---

1 Ueberzieher verloren.
Geg. Bel. abz. **Wilhelmstr. 9.**

Hund zugelaufen. Marke 225. **Prinzenthal,** Teichstraße 26.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht z. Septbr. Wohng.,
4 Zimmer mit Zubehör, in der Neustadt. Off. m. Preisangabe u. **T. F. 81** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein älteres, kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 10. eine 3zim. geräum. **Wohnung** nebst Zub., womögl. mit Balkon od. Loggia, 1 Tr., in der Neustadt. Offert. m. Preisang. u. **A. B. 4** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Die seit 5 Jahren v. Hrn. Major Teetzmann **Wohnung,** bestehend innegehabte a. 6 Zim., Badestube, elektr. Licht, Kochgas, Pferdest. und Burschenstube, vom 1. Oktober zu vermieten. (143 Twardowski. **Hoffmannstr. 6.**

Wohnung, 3 Z., K., gr. Entr. I. Et. z. 1. 10. z. v. Hempelstr. 5a.

Freundl. möbl. Zimmer, separat. Eingang, sofort zu verm. W. Muhme, **Kasernenstr. 2.**

Fr. Hege, Bromberg,

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, gegr. 1817.

Spezialität: (452

Einrichtungen für Offizier-Kasinos,
trauliche Wohnungseinrichtungen
für ledige Offiziere,
Schlaf- und Herrenzimmer und Burschenzimmer
komplett mit Gardinen und Dekorationen
von Mark 650 an.

Verlangen Sie Abbildungen davon.

Waschechte
Sport-Anzüge
für
Knaben und Mädchen
zu
billigsten Fabrikpreisen
(39
Leo Brückmann,
Bromberg.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Wer Stellung sucht verlange sofort Bakanzenliste Deutschland Berlin W. 35

Ein junges Mädchen,
das kochen u. Handarbeit versteht, in allen häusl. Arbeiten geübt, sucht von sofort Stellung, a. liebst. bei älterem Ehepaar bei bescheid. Ansprüchen. Off. erb. u. **Nr. 564** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verwalter, Handlungsgehilf., Stützen u. Kinderfräulein sucht und empfiehlt **Aug. Moll,** Stellenvermittler, **Elisabethstr. 5.**

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

1 Bureaugehilfen
sucht von sofort (141
R.-A. u. Notar **Moczyński.**

Arbeiter (Deutscher),
möglichst gewesen. Kavallerist, in Bromberg bek., f. Flaschenbier-Gesch. sof. ges. Bei Tüchtigk. später dauernde Stell. Posenerstr. 20a.

Zum Besuch der ländl. Kundschaft in den Provinzen Posen u. Westpreußen sucht eine bedeutende Fabrik landwirtschaftl. Maschinen

einige gewandte
Reisende

gegen gutes Einkommen. Herren, welche mit der Branche vertraut, und bereits mit Erfolg tätig waren, belieben Off. u. **Z. A. 95** in der Geschäftsst. d. Ztg. niederzul.

Existenz!
Tüchtiger Verkäufer zum Vertrieb feiner, patentierter Neuheiten ohne Konkurrenz gesucht. Hoher, dauernder Verdienst. Näheres u. Must. geg. M. 1.— (keine Marken), welche wieder vergütet werden, durch die (153
Stuttg. Metallindustrie, G. m. b. H., Stuttgart Kriegerstrasse 4/6.

---

2 Kutscher,
unverh. u. zuverl., gesucht, ebenso
Selbstfahrer
zu kaufen gesucht. (142
Bauunternehmer **Zutz,** Boiestr. 6.

Putzarbeiterinnen
bei **hohem** Gehalt sofort verlangt. (143
Oswald Meyer & Co.

Agenten
f. Feuerbranche geg. hohe Bez. sof. ges. Angeb.: „Feuer 35" a. d. G. d. Z.

Schlossergesellen, Lehrlinge, jugendl. Arbeiter
werden eingestellt. (140
Hermann Böttcher,
Fabrik für Kunstschmiedearbeit.

Zwei tüchtige
Malergehilfen
können sich melden. (142
Eisenbahn-Signalbauanstalt
C. Fiebrandt & Co.,
Bromberg—Schleusenau.

Einen tüchtigen (145
Klempnergesellen
für Gas- und Wasseranlage verl.
L. Sosnowski, Bahnhofstr. 74.

Einen tüchtigen
Anstreicher
stellen sofort ein (143
Ernst Knitter & Co.,
Bromberg-Schröttersdorf.

Tücht. Schuhmachergesellen verl. sof. **A. Pohlmann,** Danzigerst. 50.

Einen ordentlichen
Kutscher
verl. von sofort **G. F. Andreas.**

Zum 1. Juni d. J. sucht einen **verh. nüchternen Kutscher**
für 2 Pferde (142
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

Bierfahrer
ges. Brauerei **Wilhelm Russak.**

Zuverlässige
Arbeiter
verlangt **Julius Jacoby,**
143) Dachpappenfabrik.

Nücht. fleißig. Arbeiter
wird verlangt Posenerstraße 5.
604) **L. Karrasch.**

Friseurlehrling
kann sofort eintreten
Proell, Elisabethstr. 12.

Einen Hausdiener
für ein Garten-Restaurant verl.
590) **Franke,** Fischerstr. 1/2.

---

1 Arbeitsburschen verlangt **Wrzesinski,** Friedrichstraße 63.

Gesucht
wird zur Leitung eines einfachen, aber umfangreichen Kochbetriebes für täglich 9—2 Uhr vormittags
eine weibl. Persönlichkeit.
Die Küche selbst wird von einer Köchin versehen. — Schriftliche Meldungen alsbald bei Frau Oberbürgermeister **Knobloch,** Bleichfelder Weg 1. (142

Rock- und Taillenarbeiterinnen
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Arnold Aronsohn.

Buchhalterin,
tüchtige Kraft, wird zu sofort ges. Schriftliche Offerten erbeten.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. (141

Erste Rockarbeiterin
sucht von sofort (125
L. Stampehl, Gammstr. 26.

Ein Fräulein
für Kontorarbeiten von sof. ges.
Subdirektion d. H.-V.-G. „Ceres" in Bromberg,
Wilhelmstraße 6, II. (142

Rockarbeiterin
per sofort gesucht. (142
F. Wakarecy, Friedrichstraße 24.

Zuarbeiterinnen sofort gesucht (592
O. Lenz, Friedrichstr. 41, II.

Gesucht für nächste Woche auf 2 bis 3 Tage **eine Hausschneiderin.** Meld. abends zw. 7—8 Uhr
Bahnhofstr. 61, 1 Tr.

Geübte Nähterin u. schulfr. Mädchen gesucht z. Aufwärterin 594) Mittelstraße 55, II r.

Zuarbeiterin kann sich melden **Mittelstr. 15.**

Tüchtige Anlegerin sofort gesucht. Buchdruckerei Friedrichst. 46.

Eine anspruchsl. Stütze, die schneid. k., melde s. Mittelst. 11a, I.

Mädch. j. Art erh. sogl. Stellg. hier u. Berlin. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5. Mädch. f. A. sogl. z. hab

---

Ein kräftiges junges
Aufwartemädchen
wird für den ganzen Tag gesucht. Z. erfr. Danzigerstr. 4 i. Uhrengesch.

Aufw. vl. f. d. T. Bahnhofst. 14, H.

Ein Aufwartemädchen
sof. ges. Bahnhofstr. 82, Laden l.

Aufwärterin
sucht Schleinitzstraße 7, 1 Tr. r.

Hochfeine Matjes-Heringe,
frische gutk. Malta-Kartoffeln, ff. Delicatess-Wein-Sauerkohl
empfiehlt **Emil Mazur.**

Kauf und Verkauf

Gebr. g. erh. **Gartenmöb.** z. k. ges. Off. u. **J. 5** a. d. Geschst. d. Z.

Bauplatz f. 600 M. b. kl. Anz. z. verk. Entf. v. Gym. u. Realsch. c. 25, v. d. n. Dg.-Kf. 5, l. Hsch. 2 u. K. Fst. 5 M. Näh. **Grundtke,** Brbg.-Bleichfelde.

Gelegenheitskauf.
Ein Posten Gartenmöbel
billig zu verkaufen. (135
Daniel Lichtenstein.

---

1 Adler-Tandem
1 Panther-Tandem
1 Gesellschaftsrad
ca. 50 gebr. Fahrräder
von 15 Mark an (282
stehen billig zum Verkauf.
W. Oklitz, Bromberg,
Friedrichsplatz 14.

Ein Posten großer Kartons
ist sehr **billig** zu verkaufen. (304
Isidor Rosenthal,
Friedrichstr. Nr. 23.

Kl. Mater.- u. Vorkostgesch.
sof. zu verk. Off. unt. **700** an die Geschäftsst. d. Ztg. (143

---

1 sehr gut erh. Kutschwagen
hat zu verkaufen (612
Victor Petrikowski, Zimmermstr.,
Alberistraße 22.

Kutschwagen engl. vis-à-vis, Kutschwagen (Promenaden) stehen z. Verk. b. A. Christen.

1pferd. Gasmotor bei A. Christen.

---

2 neue erstkl. Nußbaum-Pianino Umst. h. billig z. verk. **Ad. Hoehnel Nchf.,** Friedrichstr. 1.

Vom **Abbruch** sind zu haben **Balken, Bretter, Türen, Fenst., Latten. Bahnhofstr. 70 u. 71.**

Fortzugshalber sind **sämtl. Möbel u. Küchengeräte** zu verkauf. 609) **Waisenhausstr. 8.**

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Bromberg** bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in **Bromb.-Schleusenau b. Dr. L. Tonn.**

Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. v. grat. **Gustav Voss,** Hoflief., Kölna. Rh.

Vergnügungen

Patzer's Park.

Heute Donnerstag, d. 7. Mai 1903 abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert
(Kapelle Regmts. Nr. 14).
Dirigent Herr **Nolte.** (188

Deutsche Ges. f. K. u. W. „Gemischter Chor".
Uebung fällt heute aus.

Stadt-Theater.

Freitag, den 8. Mai:
Erstes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti.
La Traviata.
Große Oper in 4 Akten von Guiseppe Verdi.
Erhöhte Preise.
Passepartout-Abonnements haben zu diesem Gastspiel keine Giltigkeit.
Anfang 7½ Uhr. (321
Sonnabend, den 9. Mai:
Letzte Opern-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Letzte Vorstellung im Passepart.-Abonnement.
Die Afrikanerin.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.